MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

413 (5.9.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174378

Mittwoch, 5. September. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 413.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Griesser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grosshandelstarif. Mittagblatt pomm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. unentgl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzelnr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Russen über die Aa zurückgeworfen. — Dünamünde in unserer Hand.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 4. Sept., abends. (WTB. Amtlich.) Im Westen anhaltende Gefechtstätigkeit.

Im Osten wurden die Russen über die livländische Aa zurückgeworfen. Dünamünde ist vom Feinde geräumt.

Die Artillerieschlacht in Flandern. — Fortgang der Operationen im Osten.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die neue Artillerieschlacht in Flandern nimmt ihren Fortgang. Am 3. September war das beiderseitige Feuer besonders stark an der Küste und im Ypernbogen. Die deutsche Artillerie führte zahlreich Zerstörungsschießen gegen englische Batterien und Unterstände mit beobachtetem gutem Erfolge durch. Die Kämpfe, die sich im Anschlusse an stärkste Feuersteigerung in der Umgegend von St. Julien entwickelten, führten zu einer englischen Niederlage. Die mehrfachen britischen Anstürme wurden größtenteils bereits durch Abwehrfeuer abgewiesen. Was bis an die deutschen Gräben herankam, wurde im Nahkampf zurückgeworfen und zum größten Teil gefangen genommen. Die Fliegertätigkeit blieb rege. Deutsche Flieger griffen erneut das von dem letzten Angriff noch brennende Calais an. Ferner wurden zahlreiche Bahnhöfe, Flugplätze und andere militärische Anlagen mit Bomben beworfn. Ententeflieger töteten bei Bombenabwürfen auf das Stadtinnere von Brügge mehrere Frauen und Kinder.

Im Artois griffen die Engländer wieder einmal zwischen der Kolonie St. Auguste und Lens am 4. September um 1 Uhr 30 morgens an und wurden wiederum zurückgeworfen. In Gegend von St. Quentin war das Artilleriefeuer lebhaft. Südwestlich der Stadt machten die Deutschen einen erfolgreichen Vorstoß.

Von der Aisnefront ist außer erfolgreicher deutscher Fliegertätigkeit nichts Besonderes zu melden. Nördlich Reims wurde bei La Neuville ein französischer Vorstoß nach kurzem Handgranatenkampf abgeschlagen. In der Champagne haben die Franzosen beiderseits der Straße Souain seit mehreren Tagen ihr Artilleriefeuer gesteigert. Am 3. wuchs es zum Trommelfeuer an. Um 7 Uhr abends begannen die Franzosen starke Truppen in den vorderen Gräben bereitzustellen. Diese Ansammlungen wurden deutscherseits rechtzeitig erkannt und unter zusammengefaßtes Vernichtungsfeuer genommen. Schwerste Verluste unter den in den engen Gräben dichtgedrängten Massen waren die Folge. Nur einen Bruchteil der bereitgestellten Sturmtruppen brachten die Franzosen zum Angriff vor. Ein ungebrochenes Feuer empfing die schon erschütterten Angriffsmassen. Auch die deutschen Infanterieflieger griffen aus geringer Höhe mit ihren Maschinengewehren wirkungsvoll in den Kampf ein. Nur etwa 150 Mann gelangten bis in die deutschen Stellungen, wo sie durch Gegenstoß wieder zurückgeworfen wurden.

An der Verdun-Front hielt das Artilleriefeuer an. Deutsche Stoßtruppunternehmen brachten am Caurieres-Walde und westlich von Pont-a-Mousson Gefangene ein. Deutsche Flieger griffen mit Bomben und Maschinengewehren aus geringer Höhe französische Unterkünfte und Waldlager an. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Im Osten nehmen die Operationen nach der Einnahme von Riga ihren planmäßigen Fortgang. Von der übrigen Front ist außer Patrouillentätigkeit am Zbruez und Dnjestr und einem deutschen Vorstoß südlich des Pruth in Gegend des Czarbaki nichts zu melden. An der Moldau erlitten die Russo-Rumänen am Moncel durch mehrere erfolglose Angriffe weitere schwere Verluste. An der Rimnic-Mündung brachte ein deutscher Vorstoß wieder Gefangene und Beute ein.

Die politische Bedeutung der Einnahme Rigas.

Berlin, 5. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Major Wrach schreibt über den Fall von Riga: Der Fall Rigas hat auch hohe politische Bedeutung und wird noch größere Mutlosigkeit in Rußland erzeugen, und der tiefe Spalt zwischen dem Diktator Kerenski und dem Oberbefehlshaber Korniloff dürfte noch erweitert werden. Die Völker der Entente sind immer schwerer zu überzeugen über die Ungunst ihrer gesamten Kriegslage, und das wird sie weicher machen und ihren Widerstand schwächen. Es wird den Feinden vielleicht jetzt klar werden, daß der Siegeswille unserer Armee, unserer Heeresführung und des bei weitem größten Teils unseres Volkes unerschütterlich ist. Er kann unerschütterlich sein, weil unsere Führung bei allen, die das Vaterland lieben, unerschütterliches Vertrauen genießt. Obgleich wir auch jetzt im Osten an Kräften unterlegen waren, haben wir aufs neue die Ueberlegenheit des Heeres, der Führung und der arbeitenden Heimat bewiesen.

Die Arbeit der Flotte.

Berlin, 5. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ein Petersburger Telegramm besagt: Deutsche Kriegsschiffe, Torpedojäger und Unterseeboote sind in der jüngsten Zeit am Eingang zur Bucht von Riga außerordentlich tätig gewesen. U. a. ist ein großer russischer Transportdampfer von den Deutschen versenkt worden. Auch ein russisches Minenschiff ist beim Auslegen von Minen in die Luft gesprengt worden, wobei 11 Mann ertranken. Die deutschen Flieger haben in der abgelaufenen Woche an der Ostseeküste eine lebhafte Tätigkeit an den Tag gelegt. 40 Kampfflieger unternahmen Angriffsflüge gegen die russische Ostseeküste, die Bucht von Riga, finnische Bucht und belegten Schiffe, Seebatterien, Flugstationen, Hafenanlagen usw. mit Bomben. Eine Reihe Luftkämpfe hat stattgefunden.

Der russische General Parski über die Lage bei Riga.

Berlin, 5. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Generalleutnant Parski, der neue Kommandierende der russischen 12. Armee und Nachfolger Radko Dimitriews, der sich kürzlich in der Krim in Sicherheit brachte, hat sich, wie der „L. A." der „Riga'schen Rundschau" entnimmt, vor 3 Wochen über die Lage bei Riga u. a. folgendermaßen ausgesprochen: „Was die Riga-Front anbetrifft, so bestehen meiner Meinung nach hier keinerlei technische Schwächen. Es ist eine herrlich befestigte Front, aber der Tag unserer Offensive an dieser Front ist noch nicht gekommen. Ich glaube sogar, daß die Deutschen uns mit einem Angriff zuvorkommen werden. Unsere Truppen werden aber, so hoffe ich, den Schlag gehörig zu parieren wissen." So sprach noch vor kurzer Zeit ein Heerführer, der heute bereits nach dreitägigem Gefecht an der Spitze seiner Armee vor unseren siegreichen Truppen flüchtete und dessen einzige Heldentat in der Brandlegung der offenen Stadt Riga besteht.

Der neue Sieg und unsere innere Politik.

m. Köln, 5. Sept. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung schreibt zum Sieg von Riga in einem Berliner Telegramm: Was die Vierverbandsleitung immer wieder versuchte, die Gesamtheit der uns feindlich oder unfreundlich Gesinnten glauben zu machen, daß das Verhandlungsangebot der deutschen Regierung aus Besorgnis vor der weiteren Entwicklung des Krieges erfolgt sei, ist nun derart durch die Tatsachen widerlegt, daß diese Hetzlügen verstummen müssen. Indes bleibt den Feinden nicht noch ein Argument zur Aufrechterhaltung der Hoffnung bei ihren Völkern? Bleibt ihnen nicht der Hinweis, daß, wenn die Völker nur warteten, in Deutschland Theorien und Grundsätze die Oberhand gewinnen würden, die ihnen schließlich beim Friedensschluß sehr viel von dem wiederbringen würden, was die deutsche Macht errungen hat?

Können sie nicht die Nervenkraft ihrer Völker mit der Hoffnung nähren, daß in Deutschland schließlich doch die Absicht die Oberhand gewinnen werde, den Sieg nicht annähernd so auszunutzen, wie es England und Frankreich tun würden? Am Tage von Riga gedenkt man mit Schmerz dessen, was den politischen Betrieb der Heimat in der letzten Zeit ausgefüllt hat. Nunmehr handelt es sich darum, daß der Streit endlich verstummt. Alsdann wollen wir alles übrige vertrauensvoll der Leitung der militärischen und politischen Kriegführung überlassen.

Beunruhigung in England über den deutschen Vorstoß.

Berlin, 5. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der „Secolo" berichtet aus London unterm 3. ds. Mts.: In den hiesigen Militärkreisen herrscht eine lebhafte Beunruhigung wegen der Nachrichten von der russischen Front bei Riga. Man glaubt, daß es den Deutschen darum zu tun sei, sich noch vor dem Winter gute strategische Stellungen zu verschaffen.

Rigas Vorhafen.

Berlin, 5. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Mit der Einnahme von Riga ist der Zugang zum Rigaischen Meerbusen noch nicht geöffnet, wohl aber ist der Vorhafen von Riga, Bolderaa, der rund 15 Kilometer unterhalb der Altstadt, unmittelbar an der Flußmündung der Aa in die Düna und dicht von der See liegt, zugleich mit der eroberten Stadt in die Hände der Sieger gefallen. Die Seebefestigungen von Bolderaa tragen beinahe mittelalterliches Gepräge und dienen schon seit Jahren nicht mehr militärischen Zwecken.

Stürmer †.

Petersburg, 3. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der ehemalige Ministerpräsident Stürmer ist im Alter von 77 Jahren an Urämie gestorben.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Focsani brachen zwei Angriffe der Russen und Rumänen zusammen. Südöstlich von Czernowitz eroberten unsere Truppen in zähem Ringen eine stark verschanzte Höhe.

Deutsche Korps haben Riga in siegreichem Ansturm genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief ohne größere Infanteriekämpfe. In der Nacht wiesen wir bei Kalo und Madonl italienische Vorstöße ab.

Seit heute früh stehen wir am Nordhang des Monte San Gabriele erneut in heftigem Kampfe.

Triest ist wieder von feindlichen Fliegern angegriffen worden.

Der Chef des Generalstabes.

Starke Kämpfe am Monte San Gabriele.

Wien, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Nur am Monte San Gabriele sind starke Kämpfe. Der Berg lag gestern ununterbrochen in schwerem Feuer, das heute morgen zum Trommelfeuer wurde. Um 7 Uhr 30 früh griff schließlich des Italieners Infanterie an. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen. Rauch und Staub umhüllen den Berg. Im Wippachtal brachten unsere Sturmpatrouillen Gefangene ein. An der Kärntner Front war lebhaftere Artillerietätigkeit und stellenweise Handgranatenkampf. Flieger bombardierten in der Nacht Triest. — Galizischer Kriegsschauplatz: Ein feindlicher Vorstoß im Raume von Munceiul wurde abgewiesen. Ebenso brach in diesem Raume vormittags ein feindlicher Vorstoß im Artilleriefeuer und Handgranatenkampf zusammen. — Mazedonische Front: Zwischen Monastir und dem Ridge-Plateau griffen verschiedentlich französische Bataillone und Kompagnien an. Ueberall wurden sie abgewiesen. Beiderseits des Wardar und Doiransees war zeitweise Artilleriefeuer.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 3. September.

Mazedonische Front.

Am Cerovna Stena den ganzen Tag schweres, heftiges Artilleriefeuer, das sich im Laufe der Nacht mit großer Erbitterung fortsetzte. Bei Tagesanbruch griffen die Franzosen am Cerovna Stena und westlich von Bitolia an; sie wurden durch unser Sperrfeuer zurückgeschlagen. Nördlich von Bitolia heftiges Geschützfeuer. Im Cernabogen die gewohnte Feuertätigkeit. Auf dem Dobropolje versuchten die Serben nachts zweimal anzugreifen; sie wurden durch Bomben zurückgeworfen. An der unteren Struma Gefechte zwischen Sicherungstruppen.

Rumänische Front.

Schwaches Geschützfeuer und Gewehrfeuer an mehreren Stellen der Front.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 3. September, abends.

Geschützfeuer mit Unterbrechungen an verschiedenen Punkten der Front, am lebhaftesten auf dem linken Maasufer. In der Champagne glückte uns westlich der Straße von St. Hilaire nach St. Souplet ein Handstreich, bei dem Gefangene eingebracht wurden.

Belgischer Bericht: Am 1., 2. und 3. September die gewöhnliche Artillerietätigkeit, besonders heftig vor Ramscapelle und Dixmuiden. Ein lebhafter Bombenkampf fand nördlich von Dixmuiden statt. Unsere Flugzeuge haben, in geringer Höhe fliegend, feindliche Schützengräben nördlich von Dixmuiden mit Maschinengewehren beschossen, ebenso einen Kraftwagenzug, der in der Gegend von Beerst hielt.

Orientbericht vom 2. September.

In den Abendstunden des 1. September drangen unsere Truppen westlich der Cerna nach heftiger Artillerievorbereitung in feindliche Schützengräben ein und brachten einige Gefangene mit. Der Geschützkampf zwischen Doiran-See und Vardar und in der Gegend von Monastir blieb lebhaft.

Englischer Heeresbericht vom 3. September.

Der Feind machte in der vergangenen Nacht einen dritten Versuch, die vorgeschobenen Posten südwestlich von Havzincourt zu nehmen, wurde aber zurückgeschlagen. Wir führten südöstlich von Monchy de Preux eine erfolgreiche Streife aus, bei der wir den Feind völlig überraschten, Unterstände zerstörten und achtzehn Gefangene machten.

Englischer Heeresbericht vom 3. September, abends.

Ein feindlicher Stoßtrupp versuchte am frühen Morgen, sich unseren Linien südwestlich von La Bassée zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zurückgetrieben, bevor er unsere Gräben erreichte. Die feindliche Artillerie zeigte eine bedeutende Tätigkeit während des Tages nördlich von Ypern. In letzter Nacht warfen unsere Flugzeuge über drei Tonnen Bomben auf feindliche Flugplätze mit gutem Erfolge. Im Luftkampf wurde ein deutsches Flugzeug zum Absturz gebracht, ein anderes steuerlos zum Niedergehen gezwungen. Eines unserer Flugzeuge wird vermißt.

Russischer Bericht vom 3. September.

Westfront: Auf dem linken Düna-Ufer, westlich von Riga, zogen sich unsere Truppen am 2. September gegen morgen auf die Linie Silderlingshof—Medem Dahlen in Richtung auf Ilzküll zurück. Auf dem nördlichen Ufer der Düna machten die Deutschen am 1. und 2. September hartnäckige Angriffe, besonders an der Front Stehl—Melmuiger—Skrepie—Lanfin sowie an der Mündung der Oger. Am 2. September gegen abend gelang es den Deutschen, unsere Stellungen am Jägelfluße in der Gegend von Melmuiger einzudrücken. Mehrere unsere Truppen verließen ihre Stellungen freiwillig und gingen nordwärts zurück. Versuche, die Lage durch Gegenangriffe zu retten, waren erfolglos. Angesichts der so in der Gegend von Riga entstandenen drohenden Lage wurde befohlen, die Gegend aufzugeben. An der übrigen Front Gewehrfeuer, am heftigsten in der Richtung auf Wilna. — Rumänische Front: In der Richtung auf Focsani griff der Feind am 2. September die rumänischen Stellungen in der Gegend von Foerile—Marniza wiederholt an, wurde aber unter starken Verlusten zurückgewiesen. An der übrigen Front Gewehrfeuer. — Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert. — Luftkrieg: In der Gegend am Unterlauf des Zbrutsch steckte der französische Flieger Oberleutnant Lukman einen feindlichen Drachenballon in Brand.

Der Prozeß Suchomlinow.

Die Zeugenaussagen.

Petersburg, 4. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Zeuge General Manikowsky, ehemaliger Unterstaatssekretär des Krieges, erklärte, daß er bei Kriegsausbruch Kommandant von Kronstadt gewesen sei. Der Mangel an Geschoßbedarf, so sagte er, war so groß, daß man auf Befehl des Generalissimus anfing, aus dem Vorrat der Festung sehr bedeutende Mengen an Geschossen zu entnehmen und so die Kampfkraft der Festung schwächte. Mehrere Zeugen schilderten dann Einzelheiten aus dem Privatleben des Ehepaars Suchomlinow. Die meisten Zeugen bestätigen, daß die Frau Suchomlinows außerordentlich große Summen ausgabe.

Schweizer Stimmen.

Bern, 4. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die „Solothurner Zeitung" schreibt über den Suchomlinow-Prozeß u. a.: So wurde der russische Zar in den Krieg hineingelogen. Am 30. wurde dann die russische Gesamtmobilmachung öffentlich bekanntgegeben. Nun war die Tür des Kriegstempels aufgestoßen. Die Lüge Suchomlinows geht aber noch weiter. Die Gesamtmobilmachung Rußlands wurde nicht bloß dem Zaren verschwiegen, sondern vor allem bis zum 2. August dem französischen Volke und dem französischen Parlamente. Der einzige, der die Lüge durchschaute — Jaurès —, starb. Langsam heben sich die Schleier; je deutlicher der Kriegsumfang in seinen Ursachen sich abzeichnet, umso dringender sollte auch dort das Friedensbedürfnis sein, wo man immer noch die Völker aufhetzt und sich auf den Harmlosen hinausspielt.

Die „Ostschweiz" schreibt wörtlich: Der Prozeß gegen den früheren russischen Kriegsminister Suchomlinow brachte eine Enthüllung, die ein Weltereignis bedeutet. Gibt es uns doch Aufschluß darüber, wo die unmittelbaren Urheber des Krieges zu suchen sind. Wessen Gehirn noch nicht durch das Lügengewebe der Ententedrähte eingesponnen ist, wußte zwar schon längst, daß die Brandfackel von Petersburg in den aufgehäuften Kriegszündstoff geschleudert wurde. Aber noch nie seit Kriegsbeginn wurde die Tatsache detailliert von den Urhebern selbst zugestanden, wie dies in dem russischen Staatsprozeß der Fall war, der gegen

MARCHIVUM

wärtig die öffentliche Meinung in der neuen Riesenrepublik beherrscht. Es werden diese Enthüllungen wohl nicht so leicht Eingang finden in den Ländern der russischen Verbündeten. Die Hauptsache ist, daß Rußland selbst einmal Aufklärung erhält über seine wahren Feinde. — Die neuen Machthaber stehen nun vor der Alternative, entweder die verbrecherische Politik der früheren Regierung und ihre militärischen Stützen aufrecht zu erhalten, d. h. das alte System unter einem neuen Namen weiterzuführen oder dann diese ungeheure Schuld von den eigenen Schultern zu wälzen und dem Volke zu sagen: Rußland hat sich in seinem autokratischen System schwer an Europa und der Menschheit versündigt. Wir nehmen die Pflicht auf uns, soweit wie möglich die Folgen dieser Sünde zu mildern, und erklären kategorisch, die frühere Kriegspolitik nicht fortsetzen zu wollen. Was Kerenski wählen wird, ist noch zweifelhaft. Auf alle Fälle aber kann er sich nicht mehr durch Phrasen decken wie bisher. Die Enthüllungen von Januschkewitsch und Suchomlinow wurden der Prüfstein für die Gesinnungsweise der neuen Männer in Rußland.

Der Kanzler über die Enthüllungen.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichskanzler empfing den Direktor des Wolffschen Telegraphischen Bureaus Dr. Mantler. Ueber seine Meinung zu den Enthüllungen aus dem Suchomlinowprozeß befragt, äußerte sich der Kanzler wie folgt:

Die Aussagen des früheren russischen Kriegsministers und Generalstabschefs sind von der größten Bedeutung. Sie sind geeignet, die feindliche Legende von der deutschen Schuld am Kriege vollends zu zerstören, und sie werden die europäische und die außereuropäische Oeffentlichkeit, soweit ihr überhaupt die Berichte zugänglich gemacht werden, zwingen, ihr Urteil zu berichtigen. Der Zeitpunkt, zu dem die Enthüllungen erfolgen, ist um so günstiger, als wir soeben Kenntnis von der amerikanischen Antwort auf die zum Frieden mahnende päpstliche Note erhalten haben. In der Note Lansings wird die deutsche Regierung als „eine unverantwortliche Regierung" gekennzeichnet, „die im geheimen eine Weltherrschaft plante, die ihre eigene Zeit für den Krieg wählte, ihren Plan grausam und plötzlich ausführte, sich weder an die Schranken des Gesetzes noch an die Wahrhaftigkeit kehrte und einen großen Kontinent mit dem Blute nicht nur von Soldaten, sondern mit dem Blute unschuldiger Frauen und Kinder und hilfloser Armen überströmte". Offenbar hatte die amerikanische Regierung, als sie sich diese Anklagen aus der Verleumdungswerkstatt der Entente zu eigen machte, noch keine Kenntnis von dem Verlaufe des Suchomlinowprozesses. Sie hätte sonst doch am Ende anders geurteilt.

Wer den Zeitpunkt zum Kriege gewählt

hat, steht wohl jetzt unweigerlich fest. Nicht Deutschland ist es gewesen, sondern eine Militärpartei, die den russischen Zar umgab und die sich im Banne von Frankreich und England befunden hat. Der Deutsche Kaiser, der vor dem Kriege namentlich auch Rußland gegenüber bei jeder Gelegenheit deutlich seinem eigenen Friedenswillen und dem des deutschen Volkes Ausdruck gegeben hat, ist von den Ereignissen, wie allgemein bekannt, auf seiner Erholungsreise nach den nordischen Ländern überrascht worden. Bis zum letzten Augenblick hat er in seinem Telegrammwechsel mit dem Zaren und dem englischen König die ernstesten und eindringlichsten Versuche gemacht, im Sinne des Friedens zu wirken. Der Schwerpunkt der neuen Enthüllungen liegt darin, daß der Zar, der über Krieg und Frieden zu entscheiden hatte, durch die Bemühungen des Deutschen Kaisers auch in der Tat zu der Ueberzeugung gelangt war, daß Deutschland den Krieg nicht wollte. Die Folge seiner Ueberzeugung war sein bindender Befehl, die russische Mobilisierung rückgängig zu machen. Aber ein paar Verbrecher, die den Zaren belogen, haben sich über den Befehl hinweggesetzt und seine Ausführung durchkreuzt.

Die Folge der Bemühungen des Deutschen Kaisers war weiter die Weisung des Zaren an den General Januschkewitsch, dem deutschen Botschafter Grafen Pourtalès Versicherungen über den Friedenswillen Rußlands abzugeben. Auch die Ausführung dieses Befehls ist hintertrieben worden, und zwar durch Herrn Sasonow, der offenbar befürchtete, daß der um die Erhaltung des Friedens verdiente deutsche Botschafter daraufhin noch weitere wirksame Schritte für die Vermeidung des drohenden Krieges tun könnte. Wer steckte hinter all diesen Leuten, die es doch wohl nicht aus sich selbst allein unternehmen konnten, die russische Großmacht und damit Europa und schließlich die ganze Welt in einen Krieg von niemals dagewesener Furchtbarkeit hineinzutreiben? Ich brauche nicht an die Beziehungen Suchomlinows zu der französischen Chauvinistengruppe der Herren Poincaré und Genossen zu erinnern. Bekannt ist, daß schon die Wahl von Poincaré unter dem Zeichen eines russisch-französischen Angriffskrieges gegen Deutschland stattfand und daß Suchomlinow damals nach Paris entboten wurde, um Poincaré die Leitung der französischen Republik in die Hände zu spielen. Damals gab Suchomlinow in Paris eine Erklärung über die Angriffsfreudigkeit der russischen Armee und die Unänderung der russischen Mobilmachungspläne ab, die er kurz vor dem Kriege in dem bekannten Artikel der russischen Börsenzeitung über die Kriegsbereitschaft Rußlands in herausforderndem Sinne wiederholte. Die Angriffspläne gegen Deutschland waren schon lange von einer einflußreichen politischen Gruppe in Frankreich, England und Rußland vorbereitet. Was den

englischen Einfluß in Petersburg

während der kritischen Tage des 29. und 30. Juli betrifft, so brauche ich nur auf die Depeschen des Petersburger Reuterkorrespondenten und auf den bekannten Bericht des belgischen Geschäftsträgers De L'Escaille zu verweisen, aus denen klar hervorgeht, daß die Gewißheit der englischen Unterstützung die leitenden Männer Rußlands in ihrem Entschluß zum Kriege bestärkt hat. Während Rußland so den Angriffskrieg in die Wege leitete und insgeheim nicht nur gegen Oesterreich-Ungarn, sondern auch gegen Deutschland mobil machte, versuchte man Deutschland hinzuhalten und zu betrügen, um Zeit zu gewinnen und die eigenen Truppen an die Grenze vorziehen zu können.

Das Ehrenwort des Januschkewitsch

wird in der Geschichte fortleben! Wie der damalige Militärattaché in Petersburg Major von Eggeling soeben telegraphisch mitteilt, bezog sich das Ehrenwort des russischen Generalstabschefs ausdrücklich auch darauf, daß bis zum 29. Juli nachmittags noch keinerlei Mobilmachungsbefehl ergangen sei. Januschkewitsch versicherte dem deutschen Militärattaché, daß die beruhigenden Eröffnungen Suchomlinows vom 27. über etwaige Mobilmachungsabsichten Rußlands nach wie vor vollständig zutreffen. Und dabei hatte Herr Januschkewitsch den russischen Mobilmachungsbefehl in der Tasche!

Nun sollte Deutschland durch Vorschläge mit dem Haager Schiedsgericht hinters Licht geführt werden, während Rußland eifrig daran weiterarbeitete, seine Armeen für den geplanten Angriff auf den Kriegsfuß zu bringen. Welche Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang das Telegramm des Zaren an den Deutschen Kaiser, das am 30. Juli, nachmittags 1 Uhr 20 abgeschickt wurde, und über die allgemeine Mobilmachung Rußlands, die nach dem bekannten Ukas von 1912 den Krieg gegen Deutschland bedeutete, nach wie vor die Täuschung aufrecht erhalten sollte, daß die in Kraft tretenden militärischen Maßnahmen lediglich aus Gründen der Verteidigung gegen die Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns getroffen worden seien? In der Depesche des Zaren war ferner auch die Entsendung des Generals Tatischtschew mit einem Brief zum Deutschen Kaiser in Aussicht gestellt. Wo blieb Herr Tatischtschew? Von seiner Reise hat man nichts mehr gehört. Sollten Suchomlinow, Januschkewitsch und ihre Mitverschworenen ihn an der Abreise verhindert haben, oder war auch die Ankündigung seiner Mission nur dazu bestimmt, Deutschland betrügerisch in Sicherheit zu wiegen?

Deutschland mußte in den schwersten Verteidigungskampf um sein Dasein eintreten, weil es bedroht war von seinen heute- und machtgierigen Nachbarn Frankreich und Rußland, die es zerstören wollten, und weil das Inselreich jenseits des Kanals der Ansicht war, daß es den

Kampf um die Hegemonie Europas,

gelte, wie Sir Edward Grey sich einmal ausgedrückt hat. Diese Hegemonie, die es gefährdet glaubte, wollte sich England nicht streitig machen lassen. Deshalb unterstützte es Deutschlands feindliche Nachbarn auf ihre auf den Krieg gerichtete Politik.

Weder die deutsche Regierung noch das deutsche Volk, das seinem Reichsoberhaupt in unverbrüchlicher Treue ergeben ist, war damals oder zu irgend einer anderen Zeit von dem ihm angedichteten Macht- und Eroberungsgelüste beseelt. Wäre das Gegenteil wahr, so hätte Deutschland sich in den 43 Jahren, die zwischen dem Ende des letzten Krieges mit Frankreich und dem Ausbruch des heutigen Weltkrieges lagen, gewiß nicht die mehr als einmal gebotene Gelegenheit entgehen lassen, den Kampf unter weniger schwierigen Umständen zu beginnen. Es hat in jenem Abschnitt der Geschichte Zeiten gegeben, wo Frankreich so gut wie ohnmächtig war. Es hat auch Zeiten gegeben, wo England und wo Rußland durch kriegerische Verwickelungen außerhalb Europas gelähmt waren. Trotzdem hat unsere Hand nicht zu dem Schwerte gegriffen, das Deutschlands bedrohte Lage im Herzen Europas — wie Lloyd George einst selber zugestand — uns scharf zu erhalten zwang.

Nichts anderes als der frevelhafte Wille feindlicher verbrecherischer Kriegstreiber hat uns in den blutigen Verteidigungskampf

um Leben und Freiheit

hineingezwungen. An dieser durch Suchomlinow und Januschkewitsch jetzt erneut bestätigten geschichtlichen Wahrheit kann keine amerikanische Note etwas ändern, und ebensowenig wird eine solche Note auch unseren festen Willen erschüttern, in treuer Gemeinschaft zwischen Krone, Regierung und Volk das Kriegsziel zu erkämpfen, für das unsere Helden nun schon mehr als 3 Jahre lang ringen und bluten: die Wahrung unseres heiligen Rechts auf Deutschlands Unversehrtheit und auf die Freiheit seiner gesicherten friedlichen Weiterentwickelung.

Die Belgienreise des Reichskanzlers.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichskanzler ist heute Vormittag von einer fünftägigen Reise nach Belgien und an die Westfront nach Berlin zurückgekehrt. Der Zweck der Reise war, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, eine persönliche Information des Reichskanzlers über die Verhältnisse in Belgien und die Stimmung an der Front. In Belgien nahm der Reichskanzler Gelegenheit, über eine Reihe von Fragen mit dem Generalgouverneur zu beraten und mit den Behörden in Verbindung zu treten. Wie bereits mitgeteilt, empfing er auf dieser Reise auch den Rat von Flandern und erklärte ihm, daß durch den Kanzlerwechsel eine Aenderung unserer Flamenpolitik nicht eingetreten sei. An der Westfront besuchte der Reichskanzler die Führer der Heeresgruppen und hatte Besprechungen mit dem deutschen Kronprinzen und dem Kronprinzen von Bayern. Durch Besuche bei den Truppen an der Front und durch die Besichtigung wirtschaftlicher Einrichtungen in dem besetzten Gebiet gewann er ein Bild von der gewaltigen Leistungsfähigkeit unseres nach wie vor zu allen Opfern für die Verteidigung Deutschlands freudig bereiten Heeres.

Gerards Enthüllungen.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Einer Reutermeldung zufolge bespricht der frühere amerikanische Botschafter Gerard in seiner jüngsten Veröffentlichung im „Daily Telegraph" die letzte Woche vor dem Kriege. Er erzählt, daß er schließlich, als er eingesehen hatte, daß keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung mehr vorhanden war, einen letzten verzweifelten Versuch unternahm, der in den Annalen der Diplomatie beispiellos sei. — Er habe sich nämlich brieflich an den Reichskanzler gewandt und ihn gefragt, ob es denn garnichts gebe, was die Vereinigten Staaten tun könnten, oder was er selbst zu tun vermöchte, um den schrecklichen Krieg abzuwenden. Er sei im voraus überzeugt, daß der Präsident alle seine Schritte im Interesse des Friedens billige. Auf diesen Brief habe er nie eine Antwort erhalten. Einen Tag später sei die Kriegserklärung an Rußland erfolgt.

Gegenüber diesen Angaben sei festgestellt, daß ein derartiges Schreiben des Herrn Gerard deutscherseits niemals bekannt geworden ist. Weder Bethmann Hollweg noch das Auswärtige Amt ist in den Besitz eines solchen Briefes gelangt.

General Jekow über die Wirkungen des U-Bootkrieges.

Sofia, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Oberkommandierende der bulgarischen Armee, General Jekow, äußerte sich über die Wirkungen des U-Bootkrieges:

„Die vom deutschen Admiralstabe gegebenen unanfechtbaren Daten über den Frachtraum der englischen Handelsflotte und die anderen feindlichen Transportschiffe, die sehr schwere Lage, in der diese Flotte durch die Unterseeboote versetzt ist, und die Wirkungslosigkeit der vonseiten Englands und seiner Verbündeten getroffenen Abwehrmaßnahmen werden auch die größten Pessimisten von den Erfolgen des U-Bootkrieges überzeugen. Nachdem die systematische und planmäßige Methode, mit der die unübertroffenen deutschen Seemannschaften den U-Bootkrieg mit solch einer Opferwilligkeit führen, bekannt ist, habe ich mich von der entscheidenden Bedeutung des U-Bootkrieges für die Beendigung des Kriegs zu Gunsten Deutschlands und seiner treuen Verbündeten überzeugt. Folgen wir entschieden und rücksichtslos dem bestimmten Weg mit Zuversicht, Geduld und Opferwilligkeit, wir werden die Entscheidung des Krieges sicher zu unseren Gunsten herbeiführen."

Der Abschied von Valentinis bevorstehend.

⊡ **Berlin, 5. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) Trotz aller Ableugnungen erhält sich in unterrichteten Kreisen hartnäckig das Gerücht, der Chef des Zivilkabinetts des Kaisers und Königs, Wirklicher Geheimer Rat von Valentini, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, und das Gesuch sei bereits genehmigt oder werde in den allernächsten Tagen genehmigt werden. Auch der mutmaßliche Nachfolger Valentinis wird in diesen Kreisen bereits genannt. Es soll, wie das „Berliner Tageblatt" wissen will, als künftiger Chef des Zivilkabinetts der frühere preußische Minister des Innern, von Löbell in Aussicht genommen sein. Von anderer Seite war Regierungspräsident von Berg als der in Aussicht genommene Nachfolger von Valentinis bezeichnet worden. Diese Meldung wurde aber dementiert.

Der Dank der bulgarischen Pressevertreter.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die bulgarischen Pressevertreter, die als Gäste der deutschen Presse 3 Wochen in Deutschland weilten, sandten von der Heimreise aus München an den Reichsverband der deutschen Presse und des Zeitungsverlags eine Drahtung, in denen sie ihren herzlichen Dank für die liebenswürdige Einladung der an unvergeßlichen Eindrücken so reichlichen zweiwöchentlichen Fahrt zum Ausdruck bringen. Die wärmste Sympathie, die sie zu ihrer innigsten Freude für sich selbst und für ihr Land fanden, werde ihnen unvergeßlich sein. Die gewonnene enge Fühlung werde zweifellos gute Früchte tragen für eine immer engere verständnisvollere Zusammenarbeit der Presse der beiden verbündeten Reiche. Die großartigen Eindrücke werden treu in der Erinnerung haften; das wird eine liebevolle Aufgabe sein, ihrer Heimat zu berichten. Darauf sandten die Vertreter der deutschen Presse folgende Antwort: An den bulgarischen Journalisten-Verein. Hocherfreut über das gute Gelingen Ihres Besuches danken wir herzlichst für Ihr Kommen, das uns schöne Tage unvergeßlichen Zusammenseins und die persönliche Fühlungnahme mit vortrefflichen hochgeschätzten Personen gebracht hat. Was schon begonnen wurde, soll treulich von uns gewahrt und gepflegt werden.

Der Zusammentritt des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Ministerpräsident Wekerle hatte heute mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Szabó eine Besprechung über die Einberufung des Parlaments gehabt, danach soll das Abgeordnetenhaus am 13. September zusammentreten. Die neue Regierung wird sich in dieser Sitzung vorstellen und Ministerpräsident Wekerle wird sein Programm bekanntgeben; darauf soll sich das Haus wieder auf kurze Zeit vertagen.

Kunst und Wissenschaft.

Bühne und Autor.

Die verschiedenen schriftstellerischen Vereinigungen und andere verwandte Verbände sind heute eifrig dabei, bestimmte Normen für den Verkehr zwischen Bühne und Autor festlegen zu wollen. Bis heute ist dieser Verkehr meist noch sehr einseitiger Art. Der Autor reicht seine Arbeit ein und in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle ist der Verkehr damit erledigt. Das deutsche Provinztheater verläßt sich auf bestimmte Vertriebsstellen, und seine Leiter sind meist zu einer eigenen Würdigung eines dichterischen Werkes nicht imstande. An sie wendet sich auch kaum ein Autor, sondern an jene Theater, die angemessen datiert sind, und bei denen man voraussetzen darf, daß sie über dramaturgische, eines Urteils fähige Kräfte verfügen. Aber es ist keineswegs allgemeine Uebung, daß auch von dorther dem Autor Aufschluß über die Meinung dieser Fachleute gegeben werden würde. Und deshalb ist es heute eine der ersten Forderungen der dramatischen Schriftsteller, daß ihre Arbeiten nicht sang- und klanglos in den Archiven verschwinden, daß ihnen vielmehr das Urteil mitgeteilt werde. Man sollte glauben, das sei selbstverständlich — aber das Gegenteil ist Uebung.

Und wie verhält sich ein Theater, wenn das Urteil seines Dramaturgen etwa ablehnend lautet, und die Erfahrungen, die man an einer andern Bühne macht, dieses Urteil mit aller Deutlichkeit widerlegen? Man sollte denken, eine Anstalt, die von und für die Oeffentlichkeit lebt, hätte in einem solchen Falle die Schuldigkeit, einen Dichter für den Irrtum ihres Dramaturgen nicht büßen zu lassen. Daß solche Irrtümer häufig genug sind, lehrt jedes Blatt der Theatergeschichte. Aber die Theatergeschichte dürfte kaum einen Fall kennen, daß sich eine Bühne zu dieser Pflicht bekannt hätte.

Der Autor erscheint den meisten Bühnen immer noch als ein Uebel, und nicht einmal als ein notwendiges. Man ist bequem und geht eigenen Experimenten aus dem Wege, weil man sich im heimlichsten Winkel der Seele doch unsicher fühlt. Vielleicht haben die Dramatiker mit ihrer nachdrücklichen Forderung, daß jede Bühne, der eine Arbeit zur Prüfung anvertraut wird, auch ein begründetes Urteil darüber abzugeben habe, Erfolg. Dann wird man zweifelsohne manches ergötzliche Urteil zu vernehmen bekommen — vielleicht auch wird man dann auf den Kanzleien vorsichtiger werden, als man es bisher oft war.

Die heutigen Zustände sind für beide Teile unwürdig, und der Verband für deutsche Theaterkultur möchte auch da beiden Teilen entgegenkommen durch die Ausgabe einer dramaturgischen Korrespondenz, die in eingehendem Artikel auf wertvolle dramatische Arbeiten hinweist. Bedenke man, welche ungeheuren Summen im Theaterbetriebe aufgehen, wieviel davon für Nichtigkeiten verschwendet wird, so kann man die Forderungen ernster Autoren vollauf begreifen, die eine andere Wertschätzung ihrer geistigen Arbeit verlangen, als sie bisher beliebt wird. Der lebende dramatische Autor gehört so gut zum Theaterbetriebe seiner Zeit, wie der lebende Schauspieler und die Herren Bühnenvorstände selber. Das ist selbstverständlich. Dennoch werden die dramatischen Autoren noch manchen Spieß in den Kampf tragen müssen, ehe diese Einsicht Gemeingut der Bühnen geworden ist.

Nur Erinnerungen*).

Paul Lindau, dieser Achtundsiebzigjährige, war einmal ein Moderner. Ein Literat, ein Kritiker, ein Bühnenautor. Eigenschaften, die jede für sich hinreichten, über ihrem Träger Wolken von Protest und Feindseligkeit sich ballen zu lassen. Aber der Himmel Paul Lindaus ist blau, unbewölkt und von behaglichem Ausmaß. Er strahlt sozusagen die ganze Glückseligkeit eines gepflegten großstädtischen Literatendaseins im Umkreis der siebziger Jahre wider. Vielleicht auch noch der achtziger Jahre. Denn später rückt Paul Lindau trotz aller Anpassungsfähigkeit aus dem Zentrum der literarischen Kräfte. Heute liest man seine Lebenserinnerungen, deren zweiter Band neulich erschienen ist, als das Buch eines liebenswürdigen Mannes, der in seiner verbindlichen Art Anekdoten zu hübschen Bildern auszurunden weiß und Berliner Stammtische der vornaturalistischen Zeit oder die ehrwürdigen Väter des „Kladderadatsch" genau so liebevoll behandelt, wie allerhand Wiener Originale, Notabilitäten und Burgtheaterdirektoren. Für Lindau kommt — menschlich schätzenswert und verständlich — nur die Sonnenseite der Erscheinungen in Betracht. Er urteilt nicht und wertet nicht. Er erzählt einfach. Und erzählt so, wie ein sehr alter Herr, der Tiefen immer geschmackvoll umging, von einem abwechslungsreichen und gesicherten Leben zu berichten liebt. „Causeur" sagte man ehedem. Oder aus dem Gesellschaftlichen ins Literarische übersetzt, ein Feuilletonist. Und zwar einer, dem die stoffliche Gruppierung sehr viel, die sprachliche Formung und geistige Komposition wenig bedeutet. Ein Liebhaber der Anekdote, aber nicht des Stils. Von jedem der porträtierten Zeitgenossen — und Lindau hat den Weg vieler bedeutender und vieler schnurriger gekreuzt — weiß er ein Histörchen, eine bezeichnende Situation, die er als freundliches Steenbild an seinem Daseinshimmel aufhängt. Ein Kneipabend mit Otto Erich, eine Kaffeestunde bei Laube, ein Festessen zu Ehren Ibsens: es ist unglaublich, wie viel in diesen Erinnerungen gegessen und getrunken wird. Der Mensch von guter Gemütsart verrät sich darin, der Autor von Menschenkenntnis und milden Sitten und nicht zuletzt der Bevorzugte eines großen Publikums, das er einladend und unstrapazös die Spur seines Lebens führt.

F. S.

*) Paul Lindau: Nur Erinnerungen. Zweiter Band. Stuttgart und Berlin 1917. J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

„William Dyckerpotts Erben",

ein vierbeiniges Spiel in 3 Akten von Robert Grötzsch, das am 13. ds. Mts. am Dresdener Hoftheater zur Uraufführung gelangt, wurde im Manuskript bereits von den Vereinigten Stadttheatern in Frankfurt a. M., vom Stadttheater in Hamburg, Schauspielhaus in Bremen, Schauspielhaus in Düsseldorf und Schauspielhaus in Leipzig erworben.

„Die Helmholdts"

betitelt sich ein Familienschwank in drei Akten von Alexander Bielau, der von der Direktion des Deutschen Theaters in Bremen zur Aufführung erworben wurde.

Alfred Kerrs gesammelte Werke

erscheinen im nächsten Monat bei S. Fischer in sieben Bänden, von denen fünf Theaterkritiken, zwei Bände sonstige Dichtungen unter dem Titel „Verweile doch, Du bist so schön" enthalten.

Eine unbekannte Anekdotensammlung Tiecks.

Johannes Bolte berichtet in der Gesellschaft für Deutsche Literatur über eine unbekannte Anekdotensammlung Tiecks, die sich im handschriftlichen Nachlaß des Dichters befindet. Sie führt den Titel: „Der lustige Erzähler guter Gesellschaft" und ist vermutlich in den Jahren 1795—98 entstanden. Das Heft enthält gegen 100 Geschichten über Originale der Friederizianischen Zeit, wie Baron von Poden und dem General von Tauentzien, über Musiker aus dem Kreise Joh. Friedr. Reichardts und Berliner, Hallenser, Göttinger und Hamburger Gelehrte und Schriftsteller. Unter den mitgeteilten Proben erregten einige Lessing-Anekdoten besonderes Interesse.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Künstler auswärts.

Ueber einen erfolgreichen Christian Morgenstern-Abend, den Herr Hofschauspieler Meinhart Maur in Stuttgart veranstaltete, äußern sich dortige Zeitungen u. a.:

Süddeutsche Zeitung: Es herrschte Stimmung im vollen Saal. Verständnisinniges Lächeln und Schmunzeln, das gleich nach den ersten Stücken die Reihen durchhuschte, zeigte an, daß der Funke Morgenstern rasch zündete. Meinhart Maur versteht es, die Hörerschaft in den Bann seiner temperamentvollen Vortragskunst zu zwingen. Er ist ein interessanter Interpret Morgensternscher Groteske.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Feldwebelleutnant Franz Klein, bei einer Scharfschützen-Maschinengewehr-Abt., früher Beamter der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde.

Obergefreiter Georg Boger bei einem Fuß-Artillerie-Regt., Sohn des Obstgroßhändlers G. Boger, Laurentiusstraße 4.

Gefr. Karl Jeckel aus Feudenheim, der seit nahezu 3 Jahren an der Front steht, unter gleichzeitiger Verleihung der Badischen Silbernen Verdienstmedaille. Jeckel war Angestellter der Firma Rheinische Schuhfabrik J. Heinsheimer u. Co., Mannheim.

Musketier Oskar Schütz, Sohn des Tapeziers Joseph Schütz, T 6 Nr. 5.

Wehrmann Wilhelm Riebel, K 1, 1.

*

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet wurde Leutnant und Kompagnieführer Pius Späth für hervorragende Tapferkeit.

Sonstige Auszeichnungen.

Landsturmmann Hubert Jauch, bei einem Landw.-Inf.-Regt., Lilienstr. 28 wohnhaft, erhielt die Badische silb. Verdienstmedaille.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Offizierstellvertreter und Flugzeugführer Hugo Schnader, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Ingenieurs H. Schnader, Max Josephstraße 20.

Keine Beschränkungen im Tabakverbrauch.

Es erhält sich das Gerücht, daß die Regierung mit der Absicht umgehe, Vorschriften über den Verbrauch von Tabakerzeugnissen zu erlassen, um einen möglichst sparsamen Verbrauch herbeizuführen. Diese Gerüchte entbehren tatsächlich jeder Unterlage. Es ist weder die Einführung von Tabakkarten, noch ein Rauchverbot auf der Straße, noch sonst eine andere Maßregel in Aussicht genommen. Daß in Oesterreich-Ungarn schon seit längerer Zeit Tabakkarten zur Einführung gelangt sind, ist zutreffend; aber die Verhältnisse liegen dort wesentlich anders als bei uns. Die Herstellung von Tabakerzeugnissen liegt ausschließlich in den Händen der Monopolverwaltung, und der Kleinhandel ist auf deren Verkaufsstellen beschränkt. Bei einer solchen Zentralisierung sind staatliche Eingriffe zur Verbrauchsregelung bis zu einem gewissen Grade möglich. In Deutschland aber ist die Herstellung von Tabakerzeugnissen und der Handel damit ein freies Gewerbe mit einer außerordentlich großen Zahl von Betrieben. Gegen die Einführung von Tabakkarten spricht vor allem die Erwägung, daß eine gleichmäßige Zuteilung nicht in Frage kommen kann, da es bekanntlich nicht nur Raucher, sondern auch Nichtraucher gibt. Die Letzteren hätten naturgemäß auch einen Anspruch auf Tabakkarten, da sie ja Tabakerzeugnisse zu Geschenkzwecken, vor allem für Angehörige in der Front, verwenden können. Die Tabakkarte würde infolgedessen unzweifelhaft zu einem gesuchten Handelsartikel werden, wodurch der Zweck der Rationierung von vornherein vereitelt wäre.

Auch aus inneren Gründen liegt kein Anlaß zu einer Regelung des Verbrauchs von Tabakerzeugnissen vor. Der Tabak ist ein entbehrliches Genußmittel, dessen Gebrauch dem Ermessen des Einzelnen überlassen bleiben kann. Ein zu starker Verbrauch erschöpft die vorhandenen Bestände vorzeitig, während eine gewisse Einschränkung die Sicherheit gewährt, dauernd Tabakerzeugnisse beziehen zu können. Der Kleinhandel selbst hat das größte Interesse daran, durch beschränkte Abgabe seine Vorräte zu schonen, sodaß die Aufrechterhaltung des Betriebes sicher gestellt ist. Sache der Erzeuger ist es, bei ihren Abgaben an den Handel jede Bevorzugung der großen Firmen zu vermeiden, um auch dem schwer um seine Existenz ringenden kleinen Händler ein Durchhalten zu ermöglichen. Unsere Vorräte an Rohtabak sind beschränkt unter dem Einfluß des Krieges. Aber sie reichen aus für den Bedarf der Armee und für einen sparsamen Verbrauch der Zivilbevölkerung. mpt.

* **Prinz-Max-Fonds der Badischen Gefangenenfürsorge.** Prinz Max hat für die von ihm eingeleitete Sammlung für die Badische Gefangenenfürsorge selbst den Betrag von 3000 Mark gespendet.

* **Auszeichnung.** Dem früheren Direktor der „Anker" Kohlen- und Brikettwerke hier, Herrn Eugen Fehlauer, nunmehr Direktor der Hedwigshütte, Kohlen- etc. Werke in Stettin, wurde vom König von Bayern für besondere Verdienste um die Wohlfahrt des bayr. Heeres das König Ludwig-Kreuz verliehen.

* **Preiserhöhung für Vordrucke im Post- und Postscheckverkehr.** Vom 1. September an werden nach einer im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Abänderung der Postordnung die Preise für die ungestempelten käuflichen Vordrucke, die bisher zu 5 Pfg. für 10 Stück abgegeben worden sind, auf 5 Pfg. für 5 Stück festgesetzt. Die ungestempelten Postanweisungen mit angehängter Postkarte zur Empfangsbestätigung werden zum Preise von 10 Pfg. für je 5 Stück abgegeben.

* **Die Schweigepflicht.** Nach einer soeben erschienenen Verordnung des stellv. komm. Gen. des 14. A.-K. wird die Schweigepflicht auch ausgedehnt auf alle Personen, die in militärisch bedeutsamen Betrieben und bei zivilen Behörden (z. B. Polizeibehörden, Kommunalverbänden, städt. Lebensmittelämtern) beschäftigt sind. Diesen Personen ist bei Strafe verboten, Anderen über Art und Gegenstand ihrer Tätigkeit oder über die ihnen aufgrund dieser Tätigkeit bekannt gewordenen Tatsachen Mitteilungen zu machen, wenn sich die Pflicht zur Geheimhaltung aus der Natur der Sache oder aus einer besonderen Weisung der zuständigen Stelle ergibt. Das Verbot bleibt auch nach Beendigung des Dienst- bezw. Arbeitsverhältnisses bestehen.

* **Besuch der badischen Höheren Schulen.** Nach einer vom Unterrichtsministerium veröffentlichten Uebersicht über den Besuch der badischen Höheren Schulen im Schuljahr 1916/17 waren die Gymnasien von 4487 Schülern und Schülerinnen, die Realgymnasien von 4432, die Realprogymnasien von 857, die Oberrealschulen von 5437, die Realschulen von 4934 Schülern und Schülerinnen besucht. Einschließlich der Höheren Bürgerschule Hornberg betrug die Gesamtschülerzahl 20 198. Die Höheren Mädchenschulen einschl. der Mädchengymnasien-, Realgymnasien usw. waren von 5825 Schülerinnen besucht.

* **Die Versorgung der Arbeiter mit Web-, Wirk- und Strickwaren.** Einer uns von zuständiger Seite zugegangenen Zuschrift entnehmen wir folgendes: Da zahlreiche Betriebsunternehmer sich über die Bestimmungen der Versorgung der Arbeiter mit Web-, Wirk- und Strickwaren immer noch nicht genügend im Klaren sind, sieht sich die Kriegsamtsstelle veranlaßt, die beteiligten Kreise nochmals auf die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 27. März 1917 hinzuweisen. Nach dieser Verordnung werden die in der Kriegswirtschaft tätigen bürgerlichen Personen durch die Reichsbekleidungsstelle mit Berufskleidung und Schuhwaren versorgt. Die Reichsbekleidungsstelle stellt ferner die für die Unterkunft dieser Personen in besonderen Räumen (Massenquartieren) erforderlichen Web-, Wirk- und Strickwaren (Unterkunftsbedarf) bereit. Die Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen sind von den Betriebsunternehmern bei den Bezirksämtern einzureichen unter Benützung des amtlichen Vordrucks. Die Bezirksämter veranlassen die Weiterleitung der Anträge. Nach Ausfertigung der Bezugsscheine hat der Betriebsunternehmer zunächst zu versuchen, die bewilligten Gegenstände im freien Handel zu erwerben. Gelingt ihm dies nicht, so hat er den Bezugsschein mit dem Antrag auf Lieferung der betreffenden Stoffe an die Reichsbekleidungsstelle, Abteilung II, einzureichen, worauf von dieser die Lieferung in die Wege geleitet wird. Die besondere Berufskleidung darf nur innerhalb des Betriebs getragen werden. Mit den betreffenden Gegenständen ist tunlichst sparsam umzugehen und wenn sie unbrauchbar geworden sind, dürfen sie nicht beseitigt oder vernichtet, sondern müssen an die zuständigen Stellen abgeliefert werden. Den Betriebsunternehmern wird empfohlen, sich die Nummer 9 der Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle, in welcher sich die fragliche Verordnung abgedruckt findet, durch die Reichsbekleidungsstelle in Berlin zu beschaffen.

* **Die Erlaubnispflicht für Kinos,** die am 1. September in Kraft treten sollte, war nach dem Widerspruch des Hauptausschusses des Reichstages bis zum 1. November ausgesetzt worden. Wie die „Vossische Ztg." hört, wird sich die Konzessionspflicht dann nicht auf eine Bundesratsverordnung stützen, sondern vorher von der Regierung dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt als Gesetzentwurf vorgelegt werden.

* **Zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten** hat das Ministerium des Innern die Bezirksämter ermächtigt, anzuordnen, daß in Gemeinden, in denen ein Auftreten von Getreidebrandarten oder von Schneeschimmel (Fusarium) festgestellt ist, das zur Aussaat bestimmte Saatgut von Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste, Hafer rechtzeitig einer Beizung unterzogen wird.

* **Transportmittel zur Einbringung der Ernte.** Das Kriegswirtschaftsamt gibt bekannt: Um den fühlbaren Mangel an Transportmitteln zur Einbringung der Ernte abzuhelfen, hat die Heeresverwaltung eine große Anzahl ihrer Lastkraftwagen zur Verfügung gestellt, welche von seiten der Landwirte bei dem zuständigen Bezirksamt (Kriegswirtschaftsstelle) angefordert werden können. Die Wagen haben sich schon bei der Einbringung des Frühdrusches bewährt und werden sich vor allem für die Obst- und Kartoffelernte eignen. Die Fahrzeuge tragen 80 bezw. 60 Zentner. Feldwege dürfen von den Militärwagen nicht befahren werden; die Erntegegenstände müssen also zu einem Sammelpunkte an die große Straße gebracht und können von hier aus an die Bahn oder an den Bestimmungsort weiterbefördert werden. Als Entschädigung verlangt die Heeresverwaltung zurzeit für die volle Nutzlast (also beim Dreitonnenwagen, d. i. 60 Zentner) 1.80 M. und (beim Viertonnenwagen, d. i. 80 Zentner) 2.40 M. pro Kilometer Fahrt, während die Leerfahrten kostenlos erfolgen. Bei geschickter Ausnutzung der Tragfähigkeit und Schnelligkeit der Lastkraftwagen muß dieser Satz als mäßig angesehen werden, zumal andere wesentliche Kosten nicht entstehen. In dringenden Fällen ist es angängig, sich unmittelbar an den „Hauptmann der Kraftfahrtruppen", Straßburg, Jung St. Peterpl. 1, zu wenden, welche Stelle für Elsaß-Lothringen und Baden die Gestellung von Lastkraftwagen mit Fahrern leitet.

* **Vermißtennachforschung.** Für die Angehörigen Vermißter und Gefangener, die gegen Engländer gekämpft haben, dürfte es von Interesse sein, daß auf Grund einer zwischen den deutschen Rote-Kreuz-Vereinen und dem Londoner offiziellen Nachweisebüro getroffenen Vereinbarung eine besondere Ausfertigung der in London allwöchentlich erscheinenden Listen regelmäßig nach Deutschland gesandt wird. Die Liste enthält nicht nur die Namen aller neuen Gefangenen, sondern gibt auch ausführlich Aufschluß über den Gesundheitszustand der Verwundeten und Kranken, über alle Verlegungen, Austausche, Internierungen usw., sie meldet ferner alle in Gefangenschaft Verstorbenen und auch die auf dem Schlachtfeld aufgefundenen Toten. Die Zustellung dieses für die deutschen Rote-Kreuz-Vereine bestimmten Exemplares erfolgt auf besonderem Wege so schnell, daß die Hilfsstellen meist schon wenige Tage nach Erscheinen der Liste zur Auskunftserteilung in der Lage sind. Es liegt daher im Interesse der Angehörigen, sich von nun ab ausschließlich an den Verein vom Roten Kreuz oder die „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" zu wenden, die für ihren Bezirk zuständig ist. Um die Auskunftserteilung zu vereinfachen und die doppelten und mehrfachen Anfragen zu vermeiden, sind die Postzensurstellen seitens der deutschen Regierung angewiesen, in das Ausland gerichtete Anfragen stets anzuhalten und dem zuständigen Verein zur Erledigung zu übermitteln. Es ist daher gänzlich zwecklos, wenn die Angehörigen andere Stellen als den für sie zuständigen Verein in Anspruch nehmen. Anträge auf telegraphische Nachforschungen in London sind gleichfalls durch den zuständigen Verein zu stellen. An dieser Stelle sei besonders darauf hingewiesen, daß bei der Auskunftserteilung volle Gegenseitigkeit seitens der Londoner Stelle gewährt wird.

* **Gegen den unreellen Düngemittelhandel.** Man schreibt uns: Obwohl die unmittelbare Versorgung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln durch die berufenen Vertretungen und Organisationen während des Krieges an Ausdehnung zugenommen hat, findet nach wie vor ein schwunghafter Handel mit unreellen Düngemitteln statt, unter dem besonders kleine Landwirte schwer zu leiden haben. Zahllose Klagen aus allen Teilen des Reiches weisen darauf hin, daß noch immer völlig minderwertige Düngemittel den Landwirten zu Wucherpreisen angeboten werden. Um diesen Mißständen erfolgreicher entgegentreten zu können, beabsichtigen die landwirtschaftlichen Körperschaften unter Führung des Bundes der Landwirte und der Genossenschaften ein gemeinsames Vorgehen. In diesen Tagen finden in Berlin Besprechungen zwischen Vertretern der beteiligten Kreise statt, um über einheitliche Maßnahmen eine Verständigung zu erzielen. Im preußischen Landwirtschaftsministerium wurden in letzter Zeit Beratungen mit Vertretern des Düngemittelhandels abgehalten. Der dabei vonseiten des Handels eingenommene Standpunkt bietet den landwirtschaftlichen Vertretern Anlaß, auch ihrerseits für die berechtigten Forderungen der Düngemittelverbraucher energisch einzutreten. mpt.

* **Die Geschichte des Ausflugspunktes „Kehr-Dich-an-nichts"** dürfte, so wird uns aus Bad Dürkheim geschrieben, aus Anlaß seines neuerlichen Besitzwechsels interessieren. Das Forsthaus „Kehr-Dich-an-nichts" gehörte ursprünglich dem Staate und der Gemeinde Dürkheim zusammen als Bestandteil des Limburger Waldes, an dem hälftig der Staat und hälftig die Stadt Dürkheim Anteil hatte. Als nun das Forsthaus, in welchem früher ein Förster wohnte, in Verfall geriet, wollte man keine Reparaturen mehr aufwenden und schrieb den Bau auf den Abriß aus. Dem verstorbenen Kommerzienrat Fritz Eckel in Deidesheim, diesem ältesten Verfechter des Pfälzer Waldes, kommt das Verdienst zu, das Forsthaus vor seinem vollständigen Untergang gerettet zu haben. Er kaufte die Steine für 200 Mark und erreichte auf seine Bitte hin, daß das Gebäude als ein Stück pfälzische Chronik stehen bleiben durfte. Die beiden Gärten und die früheren Weiher wurden ihm gegen einen jährlichen Pachtzins überlassen. Das alles geschah, wie die Urkunde besagte, in Anerkennung des Wohltätigkeitssinnes des Herrn Eckel. Ein Eigentumsrecht wurde jedoch nicht erworben, der Vertrag lautet auf Widerruf. Herr Eckel benutzte das Haus, das in seinem Jagdgebiet gelegen war, öfter zum Uebernachten und stellte es zu gleichen Zwecken auch der Forstbehörde zur Verfügung. Nach dem Tode Eckels gelangte das Forsthaus in den Besitz der Konkursmasse, die es nun veräußern wollte. Es fanden sich auch Liebhaber, ja es wurden 5000 M. geboten, doch konnte ein Verkauf nicht zustande kommen, weil der Staat als Besitzer des Grundstücks seine Zustimmung nicht gab. Der Staat zeigte sich aber doch nobel gegenüber der Konkursmasse. Obwohl seinerzeit mit Eckel ausbedungen war, daß bei Auflösung des Vertrages irgendwelche Entschädigung nicht beansprucht werden könne, hat jetzt der Staat an die Konkursmasse als Rückkaufssumme zweitausend Mark bezahlt für die Steine, die seinerzeit um 200 Mark an Eckel abgegeben worden waren. Wie man hört, will nun aber der Staat das Forsthaus mit Umgebung an die Neffen von Eckel verpachten. Die eingangserwähnten Rücksichten auf die Verdienste Eckels dürften sich wohl kaum auf seine Neffen abtragen lassen, andererseits aber liegt es im Interesse der Allgemeinheit, daß dieser bekannte Ausflugspunkt dem öffentlichen Touristenverkehr erschlossen wird.

* **Mannheimer Hausfrauenbund.** Heute Mittwoch abend pünktlich ½9 Uhr findet im alten Rathaus ein Vortrag des Herrn Hans Zimmermann statt über das für alle Frauen so wichtige Thema: „Wie spare ich Gas?" Herr Zimmermann, dessen klare und verständliche Vortragsart den Mitgliedern des Hausfrauenbundes bekannt ist, wird an Handen von praktischen Beispielen erläutern, was die Hausfrauen wissen müssen, um ihren Gasverbrauch im kommenden Winter mit der neuen Verordnung in Einklang zu bringen.

* **Todesfall.** In Schliengen bei Müllheim ist im Alter von 63 Jahren Gutsbesitzer Fritz Blankenhorn gestorben. Sein Tod wird im ganzen Oberland mit Bedauern vernommen, denn der Entschlafene erfreute sich in weiten Kreisen hoher Achtung. Er hatte sich nach seiner Schulzeit der Kaufmannschaft gewidmet und war längere Zeit in einem Karlsruher Bankhaus tätig. Später bekundete er als Chef des bekannten Weinhauses Fritz Blankenhorn Weitblick und Erfahrung. Zahlreiche Ehrenämter waren ihm übertragen worden. Er war u. a. Mitglied des Bad. Eisenbahnrats und Vorstand der Handelskammer Schopfheim.

Polizeibericht vom 5. September 1917.

Brandausbrüche: In der Nacht zum 1. ds. Mts. gerieten im Heizraum des Fabrikbetriebes Lagerstraße 11 vermutlich infolge von Selbstentzündung ca. 600 Zentner Briketts in Brand, wodurch ein Sachschaden von etwa 200 Mark verursacht wurde. Gebäudeschaden ist nicht entstanden. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr nach mehrstündiger Tätigkeit wieder gelöscht. — Im Hause Kronprinzenstraße 29 brach am 3. ds. Mts., abends etwa um 9 Uhr, in einem Aufbewahrungsraum aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache Feuer aus, durch welches Kleidungsstücke im Wert von etwa 50 Mark zerstört wurden. Der Brand konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
5. September Mittwoch	Abonnement A Mittlere Preise	Zum 1. Male: Prometheus Neu einstudiert: Esther (R. Weichert) Anf. 7 Uhr	
6. September Donnerstag	Abonnement B Mittlere Preise	Die verkaufte Braut Anfang 7½ Uhr	
7. September Freitag	Abonnement C Kleine Preise	Totentanz I. Anfang 7½ Uhr	
8. September Samstag	Außer Abonn. Kleine Preise	Der Zigeunerbaron Anfang 7 Uhr	
9. September Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Herrschaftlicher Diener gesucht Anfang 8 Uhr

Kommunales

)(**Karlsruhe,** 31. Aug. Die städtische Spar- und Pfandleihkasse hat ihren Jahresbericht für 1916 herausgegeben, welchem wir entnehmen, daß der Einlagenbestand von 48 905 531 Mark am 31. Dezember 1915 auf 50 632 900 Mark Ende 1916 gestiegen ist. Ebenso hat die Zahl der Einleger zugenommen. Sie betrug am 31. Dezember 1916 59 752 gegen 56 876 zu Beginn des verflossenen Jahres. Ueber den Geschäftsverkehr der Pfandleihkasse teilt der Bericht mit, daß dieser im Jahre 1916 einen weiteren Rückgang zu verzeichnen hatte, was auf die fortgesetzt günstigen Erwerbsverhältnisse, verbunden mit der ausreichenden Unterstützung der Kriegerfamilien, zugleich aber auch auf die Beschlagnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren, der Schuhe und der Fahrradbereifungen zurückzuführen sei.

rr. **Baden-Baden,** 4. September. Im Saale des Rathauses hierselbst fand heute mittag die Stadtratsersatzwahl statt, welche durch das freiwillige Ausscheiden des Herrn Hotelbesitzers Karl Tellrich notwendig geworden war. An seine Stelle wurde Herr Stadtverordneter und Gasthofbesitzer Rudolf Saur einstimmig zum Stadtrat gewählt. Wie sein Vorgänger, so zählt auch Herr Saur, der schon seit einiger Zeit dem Bürgerausschuß angehört, zur Nationalliberalen Partei.

):(**Zweibrücken,** 1. Sept. In einer Eingabe bitten die Ofenarbeiter des städtischen Gaswerks, ihren Stundenlohn von 50 und 55 Pfg. auf 60 Pfg. zu erhöhen bei Beibehaltung der täglichen Teue-

---

lichtungen. Die Nachtstimmung, das Elementare, das dämonisch Dunkle, das infernalisch Mystische liegt ihm besonders. Die beseelte Tierheit erhält durch ihn Stimme und menschenhaftes Schicksal (die Schildkröte!). Mag man auch grundsätzliche Mimik und Geste vom Vortragstisch verbannt wissen, ins Rampenlicht zu Kostüm und Maske, bei Maur und im besonderen Falle der „Galgenlieder" wäre ein Verzicht darauf entgangener Genuß. Maurs umfangreiches, einprägsam zeichnendes Organ führt alle phonetischen Feinheiten dieser Sprachkunststücke auf. Bloße Pointenreiserei liegt seinem ernsthaften Bemühen um die Vermittlung des Dichtungsinhalts fern. In seinen einleitenden Worten sagte er über Morgensterns Eigenart und das Wesen seiner „Humore" Wertvolles aus.

Stuttgarter Neues Tageblatt: „Maur gelingen vor allem die Gedichte, in denen er dramatisch charakterisieren kann. Diese Kunst liegt wohl auch seiner Natur am nächsten. Er verfügt über einen starken, oft zwingenden Ausdruck des Mimischen, und seine Stimme gebietet elementaren Urlauten. Und wo es gilt, aus einem Rhythmus eine Vision zu schaffen, da wird dieser auch rhythmisch sehr begabte Darsteller sich seine Wirkung erzwingen. In der letzten Abteilung „Palma Kunkel" hat Maur noch übrigens einen besonderen Erfolg mit den sehr fein und zu zartester Stimmung erhobenen „Zwei Parallelen".

Schwäbische Tagwacht: Es ist ein etwas kühnes Unterfangen, einen ganzen Abend nichts als humoristische Grotesken zu lesen. So lustig sie ab und zu sind, so eintönig wirken sie bei zu starker Häufung. Daher konnte man dem vom Mannheimer Hoftheaterspieler Meinhart Maur veranstalteten Morgenstern-Abend mit einigem Bedenken entgegensehen. Aber der Erfolg war auf der Seite des Veranstalters, denn der Abend war nicht nur gut besucht, sondern das Publikum schien im allgemeinen auch befriedigt zu sein. Ganz interessant war es, daß die Gattin des Vortragenden, Frau Annie Marden-Maur, einige Abwechslung durch Stücke anderer Dichter, unter anderem von Scheerbart, in das Programm brachte. Beide Kräfte wurden ihrer Aufgabe stimmlich wie mimisch in vollem Umfang gerecht.

Der für Mannheim bereits angekündigte Morgenstern-Abend findet im Laufe des Herbstes im Casinosaal statt.

Donnerstag, 6. September, gelten folgende Marken:

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 74 in den Verkaufsstellen 361—714, sowie die Marke 76 in den Verkaufsstellen 1—50 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Auslandei (36 Pfg.) die Marke 36 in den Verkaufsstellen 531—714, sowie die Marke 37 in den Verkaufsstellen 1—350.

Mager- und Buttermilch: Für ¼ Liter die Marken 43, 44, 1 und 2.

Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung 1 Dose kond. gezuckerte Vollmilch zu 1.35 Mk. gegen die Haushaltungsmarke 38 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 126—500.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 5 Pfund die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 44 und der Zusatzmarke 38 sowie die Wechselmarken.

Milchkarten.

Auch diesmal ist der Stammabschnitt der abgelaufenen Magermilchkarten sowie der Vollmilchkarten für August an die Milchhändler abzuliefern. Auf dem Stammabschnitt muß genau Name, Wohnung usw. des Milchbezugsberechtigten ausgefüllt sein. Nur diejenigen, welche die Kopfabschnitte ihrer Milchkarte bis zum 6. September an ihre Milchverkaufsstelle zurückgeben, können später Anspruch auf neue Milchkarten machen. Die Milchhändler haben die einzelnen Kopfabschnitte der Milchkarten mit der Nummer ihrer Verkaufsstelle sowie mit der Ordnungsziffer der Kundenliste zu versehen und bei der Milchmarkenablieferungsstelle des städt. Lebensmittelamtes, Tullastraße 19 im 1. Stock, Zimmer Nr. 5, bis spätestens 10. September abzuliefern. Nach der Anzahl dieser Stammabschnitte richten sich die späteren Zuweisungen von Milch. Auf die neuen Milchmarken ist sofort Name usw. aufzuschreiben.

Städt. Lebensmittelamt.

Unsere Verkaufsräume bleiben bis auf Weiteres geschlossen.

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Leder ist unersetzlich.

Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!

Tragt Holz-Sohlen!

Spart an Schuhen und Stiefeln!

Schont Eure Lederstiefel für den Winter!

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.

Bewahrt sie vor Verderb.

Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.

Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½6—½7 Uhr:

am Marktplatz jeden Tag.

Ecke Waldhofstraße: täglich.

Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags.

Luisenring 44: Jeden Tag (Annahme von jegl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.

Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:

Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

rungszulage von 60 Pfg. und begründen dies mit den fortgesetzten Steigerungen aller Lebensmittelpreise sowie ihrer angestrengten Arbeit. Nach kurzer Erörterung, in der eine Erhöhung allgemein befürwortet wurde, beschloß die Versammlung den Wünschen der Arbeiterschaft dadurch entgegenzukommen, daß die tägliche Teuerungszulage von 60 auf 120 Pfg. hinaufgesetzt werden soll und zwar gleichmäßig für alle städtischen Erdeiter. — Zwecks Kohlenersparnis wurde angeregt, den Schulunterricht durch Zusammendrängung des Unterrichts gegebenenfalls zu kürzen und durch nachdrücklichere Betonung der allgemeinen Erziehungsgrundsätze der immer mehr um sich greifenden Verrohung der Schuljugend zu steuern. Der Stadtrat beschloß, bei der K. Kreisregierung den Antrag zu stellen, den Unterricht der Volksfortbildungsschule statt am 10. Sept. erst am 20. Oktober beginnen zu lassen. Einschlägige Schulfragen sollen weiter im zuständigen Ausschuß zwecks Uebermittelung von Vorschlägen an die Regierung besprochen werden.

p. Kaiserslautern, 3. Sept. Billige Zwetschen gibt es demnächst in unserer Stadt. Der Bürgermeister gibt Bezugsscheine aus. Der Zentner wird 15 Mark kosten.

* Aachen, 3. Sept. Am heutigen Tage ist die Zusammenlegung der Bäckereibetriebe durchgeführt worden. Von jetzt ab wird im Einvernehmen und durch Vertrag mit der Bäckerinnung Brot nur noch in bestimmten Betrieben gebacken, in diesen aber nicht verkauft werden. Der Verkauf erfolgt vielmehr wie bisher in allen übrigen Bäckereien und in den Brotverkaufsstellen, denen jede Verarbeitung oder Veräußerung von Mehl aus Brotgetreide oder ausländischer Herkunft verboten ist. Der gesamte Vorrat dieser Bäcker ist für den Kommunalverband Aachen beschlagnahmt und muß dem städt. Lebensmittelamte zur Verfügung gestellt werden.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 5. Sept. Der 56jährige Forstmeister a. D. Otto Jung hat sich in seiner hiesigen Wohnung wegen eines Nervenleidens erschossen. — Der Hilfs-Feldhüter Jakob Matuschka, der sich vorgestern zwei lebensgefährliche Schüsse beibrachte, ist heute nacht im Akademischen Krankenhaus gestorben.

)(Gerchsheim bei Tauberbischofsheim, 3. Sept. Durch Feuer wurde das Anwesen des Landwirts J. Hettrich vollständig zerstört. Seit 1877 hatte es hier nicht mehr gebrannt.

* Eppingen, 5. Sept. Der Landwirtschaftsaufseher Joh. Stoll geriet infolge Ausgleitens in die Dreschmaschine und erlitt derartige Verletzungen, daß er starb.

)(Karlsruhe, 4. Sept. Bei der im August hier vorgenommenen Nahrungsmittelkontrolle wurden unter 50 Milchproben 24 als gewässert beanstandet. 15 Landwirtsehefrauen aus dem Amtsbezirk Karlsruhe wurden wegen Milchfälschung angezeigt.

nc. Heitersheim b. Staufen, 3. Sept. Innerhalb dreier Tage ist hier zum zweitenmal Feuer ausgebrochen, welchem die Scheune des Landwirts B. Müller zum Opfer fiel. Man vermutet Brandstiftung.

)(Bahlsbach bei Offenburg, 4. Sept. Hier ist im Alter von 68 Jahren Maurermeister Pius Wacker, der letzte der zahlreichen Geschwister des Geistl. Rats Wacker, gestorben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Mainz, 30. August. Durch hessische Staatsbeamte und Lehrer sind dem Hessischen Landesverein vom Roten Kreuz in den drei Kriegsjahren durch regelmäßige Abzüge von ihrem Gehalt durch Vermittlung der Hauptstadtkasse über 160 000 Mark zugewendet worden.

* Mainz, 4. Sept. Montag nachmittag kurz vor Schluß der Vesperpause, bemerkten Müller der Dampfmühle J. Schmitt, Ecke der mittleren Bleiche und Gärtnergasse, im hinteren Gebäude starken Rauch. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert. Es war zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk am Getreide-Elevator anscheinend durch Reibung am Schöpfwerk Feuer entstanden, das mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff. Im Nu standen die Räume vom ersten bis zum sechsten Stockwerk in Flammen. Nach 1½stündiger außerordentlich angestrengter Tätigkeit der Wehren war die Gefahr vorüber. Als ein Glück muß es bezeichnet werden, daß die Mühle zurzeit wenig Getreidevorräte liegen hat, der Schaden an Getreide also äußerst gering ist. Stark heimgesucht vom Feuer wurden lt. „Mainzer Anz." die Elevatorräume und innere Einrichtungen; der Dachstuhl fiel zum Opfer.

Aus Ludwigshafen.

* 1000 Mark verloren. Am Samstag verlor ein Soldat auf der Fahrt von Neustadt a. H. nach Ludwigshafen einen Geldbetrag von fast tausend Mark. Da der Soldat haftbar ist, wird der redliche Finder um Rückgabe dringend gebeten.

Letzte Meldungen.

Oesterreichische Tauchbooterfolge.

Wien, 4. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Linienschiffsleutnant Ritter von Trapp, das von einer mehrtägigen Unternehmung im Mittelmeer zurückgekehrt ist, versenkte in dieser Zeit an

30 000 Bruttoregistertonnen

feindlicher Handelsschiffe. Der französische bewaffnete Dampfer „Constance" (2469 Br.-R.-T.), mit Stückgut beladen, wurde aus einem von U-Bootjägern gesicherten Geleitzug mit Torpedo herausgeschossen, ebenso der englische bewaffnete Dampfer „Kilwinning" (3071 Br.-R.-T.), mit Munition an Bord; ein weiterer etwa 8000 Tonnen großer anscheinend englischer Dampfer und der bewaffnete englische Dampfer „Nairn" (3700 Br.-R.-T.) wurde aus einem durch Fischdampfer gesicherten Convoi, nachdem diese durch Feuergefecht vertrieben waren, mit Torpedoschuß in die Tiefe gesandt. Als letzte Beute fiel dem Unterseeboot ein unbekannter bewaffneter Dampfer von 10 bis 12 000 Tonnen zum Opfer, der trotz der Beschießung des Unterseebootes durch zwei im Convoi mitfahrende Dampfer, die durch zwei Torpedofahrzeuge der Englow-Klasse gesichert waren, durch zwei Torpedotreffer und Artilleriebeschießung in den Grund gebohrt wurde.

Ordensverleihungen.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser haben dem General Ludendorff anläßlich der Einnahme Rigas das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

Seine Majestät der Kaiser empfing heute den Erzherzog Karl Albrecht nach seiner Reise an die Westfront sowie den türkischen Marineminister Djemal Pascha. Seine Majestät verlieh dem Letzteren den Orden „Pour le mérite".

Ferner nahmen Seine Majestät die Meldung des stellvertretenden Militärattachees Major von Schweinitz im Haag entgegen.

Hindenburg Ehrenbürger sämtlicher Thüringerstädte.

Rudolstadt, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Thüringer Städtetag hat beschlossen, den Generalfeldmarschall von Hindenburg anläßlich seines 70. Geburtstages am 2. Oktober das Ehrenbürgerrecht sämtlicher Thüringerstädte als Geburtstagsgabe anzutragen.

Fliegerangriff auf Lahr.

Karlsruhe, 4. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Heute mittag bewarfen feindliche Flieger die offene Stadt Lahr mit Bomben, wodurch 2 Personen getötet und 2 schwer verletzt wurden. Der Sachschaden ist gering.

Richthofens 60. Luftsieg.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Rittmeister Freiherr von Richthofen hat seinen 60. Gegner im Luftkampf besiegt. Die zehnte feindliche Fliegerabteilung liegt zerschmettert am Boden, überwunden von dem einen Mann. Unsere Feinde haben ihm keinen gleichen gegenüberzustellen. Wir aber haben viele die ihm gleich sind an Schneid und überlegener Ruhe, denen gegenüber für unsere Feinde erhöhter Einsatz an Zahl gleichbedeutend ist mit erhöhter Zahl des Verlustes. Diese Gewißheit kann uns ruhig in die Zukunft sehen lassen. Mögen England, Frankreich und der neue Feind Amerika auch den Himmel schwarz werden lassen durch Wolken von Flugzeugen, ein Mann hat genügt, um 5 Dutzend von ihnen in den Staub zu strecken und hundert Männer sind gleich ihm.

Dänischer Protest in London.

Kopenhagen, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das Bureau Ritzau meldet: Aus Anlaß der während des Seegefechts vor Bjerregard am 1. September von britischer Seite verübten Verletzung des neutralen dänischen Hoheitsgebietes, erhielt der dänische Gesandte in London Anweisung, bei der englischen Regierung bestimmten Protest einzulegen. Es wird untersucht, ob bei der genannten Gelegenheit eine Verletzung des dänischen Hoheitsgebiets auch von deutscher Seite durch Fortsetzung des Kampfes auf dänischem Seegebiet stattgefunden hat. Sämtliche Geborgenen im Dienste der deutschen Marine stehenden Personen werden interniert.

Die gestrandeten deutschen Schiffe.

Kopenhagen, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Aus Bjerregaard wird berichtet, daß drei gestrandete deutsche Minensucher bereits derart versandet sind, daß nur noch der obere Teil des Mastes aus dem Wasser hervorragt. Nur das Schiff des Admirals Schröder liegt unverändert auf den kleinen Inseln im Südteil vom Ringköbing-Fjord. Etwa 20 englische Geschosse wurden gefunden, die nicht explodiert sind. Die Leiche des ertrunkenen Oberheizers Kleber wird auf dem Kirchhof Hauwrig beerdigt. Der englische Konsul in Fredericia war gestern in Bjerregaard, um den Schaden zu besichtigen, der durch die englischen Geschosse angerichtet worden ist.

Keine zweite Friedensnote.

⊡ Berlin, 5. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Von kirchlicher Seite erfahre ich, daß die Nachricht englischer Blätter, der Papst bereits eine zweite Friedensnote vor, vollkommen erfunden ist. Ebenso erfunden ist die Nachricht des „Genfer Journals", daß der Papst die letzte Note ohne Verständigung der Kardinäle verfaßt und abgesandt hat.

Branting gegen Lord Cecil?

⊡ Berlin, 5. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Zu den am 2. dieses Monats mitgeteilten Aeußerungen des britischen Blockadeministers Lord Cecil, der gesagt haben soll, daß nach einigen Monaten buchstäblich die ganze Welt in Waffen gegen Deutschland stehen würde, da auch die Nationen, die bisher ihre Neutralität noch bewahrt haben, ihre Geduld nunmehr verlieren würden, bemerkt heute Brantings „Sozialdemokraten", es klinge unglaubhaft, daß der Minister so etwas gesagt habe. Es müsse ein Mißverständnis vorliegen, dessen Aufklärung wohl zu erwarten sei. Diese Erklärung des Brantingschen Blattes ist namentlich hinsichtlich der hier vorgestern begonnenen Reichstagswahlen interessant, von deren Ausgang man dort und dort weitere Entscheidungen über Schwedens Neutralität abhängig mache. Sie ist aber auch deshalb interessant, weil sie einen neuen Beweis dafür bringt, daß Branting nicht, wie man vielfach annahm, bedingungsloser Anhänger und Gesinnungsgenosse der Entente ist.

Keine Einberufung einer Neutralenkonferenz unter König Alphons.

Paris, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Eine Meldung aus Madrid bezeichnet die Meldung ausländischer Zeitungen als unrichtig, nach der König Alphons die Anregung zu einer Konferenz der Neutralen in Schweden gegeben habe und selbst einer Besprechung beiwohnen will. Der König wisse von der Besprechung nichts, er habe auch keine Einladung dazu erhalten.

Die Wirkungen einer internationalen Konferenz.

en. Köln, 5. Sept. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung erklärte nach einem Londoner Telegramm des „Matin" Henderson, angesichts der bei der Alliertenkonferenz zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten müsse die Abhaltung einer internationalen Konferenz die verhängnisvollsten Wirkungen haben.

Der Gewerkschaftskongreß in Blackpool.

London, 3. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Reuter-Meldung. Der Gewerkschaftskongreß, der in Blackpool eröffnet wurde, ist von 695 Delegierten besucht worden. Hill sagte in der Eröffnungsansprache, aus dem Bericht der Industriekommission gehe hervor, daß die Unruhen der Arbeiterschaft dem Mißbrauch der Regierung über die industrielle Dienstpflicht zuzuschreiben seien, da die Arbeiter aus Furcht vor der Einstellung in die Armee gezwungen wären, unwürdige Bedingungen anzunehmen. Ein anderer Grund sei, daß die Arbeiter wüßten, daß die hohen Lebensmittelpreise eine Folge ungezügelter Preistreiberei durch die Zwischenhändler seien. Ueber den Krieg sagte Hill, daß alle Arbeiter darin einig seien, daß Belgien vollständig wiederhergestellt werden müßte. Polen, Elsaß und dem Trentino wurde nach der übereinstimmenden Ansicht aller Verbündeten volles Recht zugesagt. Aber könne dies mit den Waffen erreicht werden, wo bereits 9 Millionen Mann gefallen seien? Der Redner verurteilte es, daß der Demokratie der Verbündeten das Recht abgesprochen worden sei, Vertretern aller Länder zu begegnen, um die Demokratie der Welt zu propagieren und zu befestigen. Ueber die inneren Reformen sagte er, dazu sei mehr nötig, als Anträge zu stellen. Er meine aber nicht, daß eine Revolution dazu nötig sei, da diese nur eine Gruppe von Autokraten durch eine andere ersetze. Nötig sei vielmehr die Agitation, Aufklärung und Organisation. Hill schloß mit der Erklärung, daß die Gewerkschaften die verlautbarte Absicht der Verbündeten unterstützten. Eine Kommission wurde ernannt, um über die Stockholmer Frage zu beraten. Sie berichtete, daß die Stockholmer Konferenz augenblicklich keinen Erfolg haben würde, und schlug vor, sich darum zu bemühen, eine Uebereinkunft zwischen den arbeitenden Klassen in den verbündeten Ländern zustande zu bringen, da diese die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche internationale Konferenz sei. Die Erörterung über die Stockholmer Konferenz wurde auf den nächsten Tag verschoben. Der Kongreß beschloß, gegen die Verweigerung von Pässen nach Stockholm zu protestieren, da nach der allgemeinen Auffassung eine internationale Konferenz dem Abschluß eines dauerhaften demokratischen Friedens notwendig vorausgehen müsse.

Handel und Industrie.

Erhöhung des Aktienkapitals der Daimler Motoren-Gesellschaft.

Stuttgart, 4. Sept. (WTB.) Außerordentliche Aufgaben sind neuerdings an die Daimler-Motoren-Gesellschaft herangetreten. Zur Bewältigung des Arbeitsprogramms sind große Mittel erforderlich. Es muß aber auch Wert darauf gelegt werden, die finanzielle Unabhängigkeit und Beweglichkeit der Gesellschaft zu erhalten. Den genannten Umständen Rechnung tragend, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 4. Sept. beschlossen, der auf den 15. Oktober einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von acht Millionen um 24 Millionen auf 32 Millionen M. zu stellen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären zum Kurse von 107% angeboten werden. Auf eine alte Aktie entfallen 3 neue. Die neuen Aktien sind von 1. Sept. 1918 ab dividendenberechtigt. Die Reichsbank hat die Kapitalserhöhung genehmigt.

Stahlwerk Becker, Willich bei Krefeld.

r. Düsseldorf, 5. Sept. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß vorgelegt und nach Abschreibungen von 3 305 680 gegen 1 506 646 M. sollen aus dem Reingewinn von 6 628 641 gegen 5 036 638 M. 25 Prozent Dividende auf das 16 Millionen M. betragende Aktienkapital gegen 30 Prozent i. V. auf 8 Millionen M. Aktienkapital zur Verteilung kommen und 1 630 991 M. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Debitoren werden nachgewiesen wie folgt: Bankguthaben Mark 6 657 836 gegen 5 940 976 M., Warendebitoren 10 656 166 gegen 4 772 614 M., Vorauszahlungen 5 840 538 gegen 2 009 103 M., Kreditoren 6 847 353 gegen 3 069 648 M., Rücklagen 4 545 748 Mark gegen 2 561 646 M. Die Hauptversammlung wird am 26. Oktober stattfinden.

Maßnahmen gegen die Ausschreitungen der Wertpapierspekulation an der Wiener Börse.

Wien, 4. Sept. (WTB.) Die Wiener Allgemeine Zeitung erfährt, daß anläßlich der wilden Ausschreitungen der Wertpapierspekulation an der Wiener Börse die Direktionen der Wiener Banken eine Berufung zum Finanzminister erhalten haben, um energische Maßnahmen gegen diese Ausschreitungen zu beschließen. Darin würde man einen Versuch der Aufsichtsbehörde erblicken müssen, der Börse noch einmal die Möglichkeit zu geben, auf dem Wege der Selbsthilfe der uferlosen Ausschreitung im Wertpapiergeschäft zu steuern.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Sept. Börsenstimmungsbild. Die Einnahme von Riga wie die günstige militärische Lage überhaupt haben der Hausseströmung im freien Börsenverkehr einen neuen Schwung verliehen. Das Geschäft war auf dem Industriemarkt wieder recht lebhaft und größere und kleinere Kurssteigerungen waren hier fast überall zu verzeichnen. Die Stimmung ist außerordentlich fest und zuversichtlich. Bevorzugt wurden heute fast sämtliche führenden Montan-, Rüstungs-, Petroleum-, Elektrizitäts-, chemische und Maschinenfabrik-Aktien, wobei das eine oder andere der bekannten Papiere sich abwechselnd in den Vordergrund schiebt. Von türkischen Werten waren Tabakaktien stark gefragt. Orientbahn lag ruhiger. Auf den übrigen Marktgebieten ging es bei wenig veränderten Kursen weitaus ruhiger her.

Berlin, 4. September (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	4. Geld	4. Brief	3. Geld	3. Brief
Konstantinopel	19.90	20.00	19.90	20.00
Holland 100 Gulden	299.75	300.25	298.75	299.25
Dänemark 100 Kronen	216.50	217.00	216.00	216.50
Schweden 100 Kronen	239.75	240.25	238.75	239.25
Norwegen 100 Kronen	216.75	217.25	216.25	216.75
Schweiz 100 Franken	153.25	153.50	155.25	155.50
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	127.½	128.½	127.½	128.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 4. Sept. Frühmarkt. Im Berliner Warenverkehr nichtamtlich ermittelte Preise. Neue Handelshöchstpreise per 100 Kilogramm ab Station: Sommerwicken M. 65, Vogelwicken 45. Handelshöchstpreise per 50 kg ab Station: Seradella bis M. 44 bis 49, Rotklee 260—278, Weißklee 160—176, Italienischer Raigras 118 bis 132. Neueste Richtpreise per 50 kg ab Station: Wiesenheu bis 8.40, Kleeheu bis 9.40, Flegeldruschstroh bis 4.80, Maschinendruschstroh bis M. 4.30.

Berlin, 4. Sept. Produktenmarkt. Der Verkehr am Produktenmarkt bewegte sich in den gewohnten stillen Bahnen. Für Rüben und Möhren haben sich die Angebote wesentlich vergrößert, weil die Früchte schneller reif geworden sind als man erwartet hatte. Im Sämereigeschäft hat sich nichts geändert. Gesucht war heute besonders Grassamen, doch nur wenig angeboten, da die Landwirtschaft für das Fertigmachen derselben bis jetzt wenig Zeit gefunden hat. Im Handel mit Heu nichts Neues. Das Geschäft in Rauhfuttermitteln leidet stark unter dem Mangel an Decken für den Bahntransport.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 3. September (Kassa-Markt.)

	3.	31.		3.	31.		3.	31.
3% Rente	62.35	62.30	Saragossa	430	—	Tavia	690	—
6% Anleihe	87.90	87.80	Suez Kanal	4820	4600	Rio Tinto	1745	1720
4% Span. Aust.	104.50	104.00	Thomsonost.	713	—	Cape Copper	—	—
5% Russen 1906	74 —	74.20	Raff Fay	814	840	Chiua Copper	—	—
3% do. 1896	—,—	47.—	Daeutschess	228	—	Utha Copper	638	—
4% Türken	81.—	81.—	Malakka	—	—	Tharsis	143	—
Banq. de Paris	—,—	10.75	Suez	1300	—	De Beers	353	—
Crédi Lyonnais	11.70	11.70	Briansk	340	356	Goldfields	—	—
Us. Parisien.	—	925	Lianosoff	—	—	Lena Gold	45	—
Metropolitain	—	—	Nattoff Fabr.	478	—	Jägersfont	180	—
Nord Espag.	430	425	Le Naphte	—	—	Randmines	60	—

Spasski Copper —,— (zuletzt —,—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 3. September.

	3.	22.		3.	22.		3.	22.
2½ Konsol	56½	56—	4½% Kriegsl.	102½	102½	Rio Tinto	63—	63—
5 Argentin.	—	—	3½% Kriegsl.	87½	87½	Chartered	14-3	13-9
4 Brasilian.	—	86½	Canad. Pac.	—	181½	De Beers	12½	12½
4 Japaner	74½	—	Erie	—	—	Goldfields	1½	—
Portugiesen	—	—	South Pac.	—	27½	Rat. R. Mex.	2½	2½
5 Russen 1906	70—	—	Union Pac.	—	7½	Randmines	3½	4⅝
4½ Russ. 1909	—	64½	Steels	115 ex	125—	Pr. Diskont	5½	4½
5% Anleihe pat.	94½	94½	Anaconda C.	—	—	Silber	47—	

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 29. August 1917.

Aktiva. (In Millionen Rubel)

	28. 8.	21. 8.		28. 8.	21. 8.
Bestand an Gold	1297.9	1297.4	dto. durch Waren	30.9	30.7
Guthaben im Ausland	2308.0	2308.0	Vorschüsse an Angestellte		71.1
silber u. Scheidemünzen	119.9	122.7	des kleinen Kredits	74.7	74.7
Wechsel	368.3	374.8	Vorschüsse an Landwirte	13.7	13.8
Kurzfrist. Schatzscheine	12037.4	11908.3	Vorschüsse an Industrielle	13.8	
Vorschüsse, sichergestell. durch Wertpapiere	1245.9	1207.4	Guthaben bei den Filialen der Bank	—,—	—

Kasse der Freiheits-Anleihe 1409.6 (652.7).

Passiva.

Betrag der umlaufenden Noten	14078.5	14031.5	Laufende Rechnung des Staatssekretärs	494.5	508.2
Bankkapital	55.0	55.0	Laufende Rechnung der Privaten	2468.0	2407.1
Einlagen	25.7	25.1			

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 5. Sept. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat der A.-G. Rommel, Weiß u. Co., Mühlheim a. Rh., beantragte, der am 3. Oktober stattfindenden Hauptversammlung wieder eine Dividende von 16 Prozent vorzuschlagen.

r. Düsseldorf, 5. Sept. (Pr.-Tel.) In der Hauptversammlung der A.-G. S. W. Busch in Lüdenscheid wurde beschlossen, die Dividende auf 20 Prozent (gegen 15 Prozent) festzusetzen. Wie die Verwaltung mitteilt, ist der Gang des Unternehmens durchaus zufriedenstellend.

Schiffarbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 4. Sept. (Amtliche Notierungen.) Berglahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.20, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.65, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Gustavsburg 2.75, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.90, nach Mannheim 2.75, nach Karlsruhe 2.90, nach Lauterburg 3, nach Straßburg i. E. 3.25; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 2.20—2.40, nach Mannheim 2.40—2.60 100 ℔ 299 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Pegelstation vom Rhein	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz*)			2.75	2.60	2.60	2.11	Abends 6 Uhr
Kehl			3.56	3.43	3.32	3.29	Morgens 7 Uhr
Maxau	5.46	5.10	5.37	5.25	5.13	5.09	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.84	4.73	4.77	4.66	4.62	4.60	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.50	1.32	1.30	1.74	1.08		F.-O. 12 Uhr
Kaub	2.72	2.08	2.05	2.22	2.03		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.40		2.07	2.00			Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.40	4.64	4.85	4.80	4.28	4.26	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.10		0.75	0.70	0.65		Vorm. 7 Uhr

*) Bei + 11°.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

6. September: Wolkig, teils heiter, strichweise Regen.
7. September: Wolkig, kühler, strichweise Regen.
8. September: Veränderlich, ziemlich kühl, Regenfälle.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Energischer Pförtner

mit schöner Handschrift, möglichst langjähriger Unteroffizier, auch Kriegsinvalide

zu baldigem Eintritt gesucht.

Ausführliche Angebote nebst Angabe des frühesten Eintritt-Termins sind zu richten an Q230

Emil Paqué A.-G.
Pirmasens.

Zur Bedienung der Zentralheizung wird sachkundiger Tb230

zuverlässiger Mann

(auch Kriegsbeschädigter) sofort gesucht. Schriftliche Angebote von Leuten, die entweder die Heizung im **Nebenberuf** versehen oder Stellung als **Heizer und Ausläufer** finden wollen, erbeten an die **Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.**

Erster Maschinist

für größeres Doppel-Schraubenboot gesucht.

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft
vorm. Fendel. Ga339

Heimarbeit. Sb232

Einige 100 Kriegerfrauen

für leichte Näharbeit sofort gesucht.

Rheinisch. Lederverwertung R 6, 4

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für die **Lohnbuchhaltung** einen

Herrn oder Dame

Kriegsbeschädigte bevorzugt.

Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften erbeten an Ta230

Stahlwerk Mannheim.

Für unsere Wirtschaft „Burgfreiheit" am Schloß (Haltestelle der Bergbahn) suchen wir

geeignete Wirtsleute

zum 1. Oktober d. J. Ta232

Schroedlbräu Heidelberg.

Zur Instandhaltung einer umfangreichen **Registratur** und Bedienung des Fernsprechers wird ein gewandtes Q232

Fräulein

das möglichst schon längere Zeit einen derartigen Posten versehen hat, auf ein grosses Fabrikbüro beim Industriehafen gesucht.

Antritt zum 1. Oktober oder nach Abrede. Ausführl. Angebote unter **Z. X. 122** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junges Mädchen

in der Bedienung einer Fernsprechzentrale bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unt. Z. Z. 121 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. E279

Durchaus tüchtige, perfekte, selbständige

Taillenarbeiterinnen

sowie perfekte N224

I. Aermelarbeiterinnen u. Stickerinnen

sofort gesucht.

L. Mayer, Hofl., Heidelberg, Anlage 16.

Grössere Fabrik sucht zum Eintritt am 1. Oktober oder früher

gewandte Stenotypistin

Es wird auf eine gediegene Kraft mit längerer Bürotätigkeit reflektiert. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. W 780 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** V25f

---

Lehrmädchen

bei sofortiger Vergütung gesucht. 9279

Warenhaus Kander G. m. b. H.

Von einer Kohlengroßhandlung u. Reederei wird zum sofortigen Eintritt

ein Fräulein

für alle vorkommenden Kontorarbeiten gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Bewerbungen von Anfängerinnen sind zwecklos. Angebote mit Gehaltsanspr. sind unter **Z. U. 119** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. Te231

Mehrere tüchtige

Holzküfer

für sofort gesucht. U226

Tubach & Lutz.

Urlauber

finden Beschäftigung bei Na224

Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Ausläufer

sofort gesucht. Pe278

Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.

Ein tüchtiger

Zigarrenpacker

oder Jb277

Arbeiterin

findet sofort Arbeit.

Hoeber & Mandelbaum
Rheindammstraße 19.

Kranenführer

zur Bedienung von elektrischen Kranen gesucht.

Union-Transport G. m. b. H.
Industriehafen
Bs231 Lagerstraße 12

Landwirtschaftlicher

Fuhrmann

zu 2 Pferden sofort gesucht.

Bad. Rennverein Mannheim
Zu meld. Rennplatz. Es3b

Ordentlicher

Junge

flottkund. Radfahrer sof. gesucht. Na279

M. Hirschland & Co.
P 3, 1.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen auf hiesiges kaufm. Büro per sofort oder 1. Okt. gesucht. S229

Schriftl. Angebote unter Z. K. 110 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir suchen sofort:
für Abt. Tiefdruck D 6, 3

tüchtige Einlegerin

für Abt. Buchdruckerei E 6, 2

Hilfsarbeiterin

für Rotationsmaschine

Radfahrer mit Rad

zur Zeitungsbeförderung.

Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterin ges.
Imhof, R 1, 15. 6400a

Gewandte 6449

Stenotypistin

auf 1. Oktober gesucht.

Mannheimer Ankerfabrik & Hammerwerk
Gebrüder Heuss
am Elektr. Werk.

Ein ordentliches Laufmädchen per sofort gesucht.
Gebrüder Kunkel
P 1, 2. 6496a

Zur selbständigen Bedienung eines Ladens geeignetes, durchaus zuverlässiges

Fräulein

gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an

Färberei Kramer
Bismarckplatz
erbeten. Pb278

Damenputz.
Laufmädchen u. Lehrmädchen
(für Verkauf) ges. 6287a
J. Tauber Nchf., D 1, 5/6.

Lehrmädchen

per sofort gesucht. Pe278

Friedrich Kaiser
Haus- u. Küchenmagazin
Meerfeldstraße 17.

Damenputz.
Tüchtige zweite

Arbeiterin

Lehrmädchen und Laufmädchen gesucht. 6409a
Adam, P 5, 15/16.

Laufmädchen

gesucht. 6278

Johannes Falck
Kaufhausbogen 37.

---

2. Arbeiterin u. Lehrmädchen

für Damenputz gesucht.
6470a **Fröhlich, D 1, 10.**

Für die Kaffeeküche wird ein jüngeres, gewandes

Mädchen

gesucht. **Kaffee Hartmann, P 6, 22.** Pe279

Stadtkundiges Laufmädchen, welch. nebenb. Haushalt erlernen kann, per sofort gesucht. 6416a
Bauer, E 3, 1. 1 Tr.

In Hotel-Restaurant wird ein solides einf. Fräulein als Stütze und zur Bedienung des Büfetts ges. Familienanschluß. 6278a
Kaiserring 28.

Jüngeres oder älteres

Mädchen

eventuell auch **Frau** zu kleinem Kinde mit leichter Handarbeit in kleinen Haushalt gesucht per 15. Sept od. 1. Oktober. 6450a
Dr. Hildebrandt
L 14, 11.

Suche für sof. u. 1. Okt. gut empf. Monatsfrau, Monatmädch., Köchinnen Allein- u. Zimmermädch., bess. Kindermädch., Stütze n. Köln. Alleinmädch. ausw.
Frau Anna Engel, S 1, 12
Gewerbsmäßige Vermittlerin. 6422a

Gesucht

älteres Mädchen

oder

Kriegerswitwe

ohne Anhang, zur Führung eines größeren Haushalts. Zweitmädchen für größere Arbeit vorhanden Ma280
Friesenheimerstraße 5.

Eine einfache Stütze oder bess. Alleinmädchen wird für sofort oder später zu 2 Personen ges. 6561a
U 6, 12a, parterre.

Zuv. **Putz- u. Monatsfrau** sol., desgl. ein selbst. **Alleinmädchen** zu kinderlosem Ehepaar gesucht.
Frau Anna Engel,
S 1, Nr. 12, Gewerbsmäßige Vermittlerin.

Monat- oder Putzfrau

für 2—3 Std. vormittags per sofort gesucht. Jd279
Rosengartenstr. 22, 3. St.

Dienstmädchen

f. ruh. Hausb. ges. 6404a
Rupprechtstr. 6, pt. rechts.

Für sofortigen Eintritt ein tüchtiges Pb279

Dienstmädchen

oder Stütze der Hausfrau gesucht. Frau Ing. Keudel, Mannheim-Waldhof
Zellstoffabrik.

Stellen-Gesuche.

Jung. Mann m. Primareife, 17 Jahre alt

sucht Lehrstelle

in kaufm. Geschäft. Sieht nur auf gute Ausbildung. Ang. u. C. E. 85 a. die Geschäftsstelle ds. Bl. 6461a

---

Kontoristin perf. Stenotypistin sucht **Nebenbeschäftigung** ab 6 Uhr abds. Angeb. unt. B. P. 70 an die Geschäftsstelle. 6420a

---

17jähr. Stenotypistin

die die Handelsschule besuchte und ½ Jahr in einem Rechtsanwaltsbüro arbeitete, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen **Stellung** bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Angebote an
Nägele B12b
Mittelstraße 52.

Jung. Mädchen, 17 J. alt,

sucht leichte Arbeit

in sauberen Geschäft.
Angebote an 6455a
Brenneis, J 5, 3.

Redegewandte Dame wünscht Posten als **Reisevertretung o. Kassiererin** Kaution kann gestellt werden. Angebote unter C. Q. 96 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6495a

---

Registratur

Fräulein in Führung groß. **Registratur** durchaus bewandert, sucht per 1. od. 15. Oktober Stellung in Großbetrieb. Angebote unter Z. Y. 122 an die Geschäftsst. ds. Bl. 6392a

Verkäufe.

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

nebst Laden-Einrichtungen für Filialen, wegen Einzug des Inhabers zum Heere, sofort zu verkaufen. Angeb. an Tf270
Frau Völker, Karlsruhe,
Körnerstraße 35.

Billiger

Möbel-Verkauf.

1 eiche Speisezimmer mit Umbau und gepolsterte Sessel
1 Nussbaum Büfett
Kleiderschränke, Diwan, Schreibtische, Küchenschränke, vollständige Betten, Tische, Stühle, Deckbetten, Kissen und sonstige Möbel preiswert abzugeben. Ta135a
T 2, 8, parterre.

Ohne Seifenkarte!

Dr. Bethmann's

Vaseline-Waschstück

kauft man nicht auswärts, sondern hier! Ma232

Cart. à 6 St. M. 2.—
1 Stück 35 Pfg.
6 Cart. M. 11.50

Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Hofdrogerie O 4, 3

---

1 Jagdwagen
1 Bernerwagen

1 Dezimalwage (750 Kg.) zu verk. Näheres **Lutherstraße 23** 2. St. 6143a

---

Weisser

Kinderkastenwagen

(Brennabor) zu verkaufen bei **Keller, Schloß Aufg. Bildergallerie.** 6428a

---

Gold. Anhänger

14 kt. 5 Perl. u. 2 Saph. 28 M. z. vk. **Sommer, Q 4, 1. III.** 6428a

---

Ca. 15 Meter 2 cm dickes

Aufzugseil

mit eis. Welle und Abschlußhaken zu verkaufen

Weidner & Weiss
N 2, 8. B230

---

1 Schreibsekretär (antiker), 1 Bettlade, Nußbaum mit echter Roßhaarmatratze und Federnrost, 1 einfacher Schreibtisch u. versch. Anderes zu verk.
Rosengartenstraße 32
1 Treppe rechts.
Einzusehen von 4—6. Nur an Private abzugeben. 6446a

Guterhaltener Klappwagen mit Dach zu verkaufen. 6461a
Rheindammstr. 26, III. l.

Sehr gut erhalt. **Badewanne irische Ofen** mit Mohr, fast neue **Ofenrohre, Kopierpresse** sehr billig zu verkaufen. **S 6, 18** 2 Tr. lks. vormittags. 6438a

---

Zu verkaufen:

Ein elegant. Zimmer

fast neu, in rotem Plüsch, bestehend aus: **1 Diwan, 4 Fauteuils, 1 Tisch, 2 Klavierstühle.** Preis Mk. 750.— Zu besichtigen bei **Lungemann, Schwetzingen,** Lindenstraße Nr. 54. B2232

Turnschuhgleichrichter u. Regale 1 gebr. Spiegel u. Konsol, Leitern aller Art, Schwenkstangen verk. bill. **Fr. Voek, J 2, 4.** 6481a

---

Kassenschrank

u. versch. Büromöbel

zu verkaufen. N232

B 6, 1a, III.

Dreiviertel-Geige

z. vk. **Ludwigshafen a. Rh.** Ludwigstraße 6 I. 6457a

Gut erhaltene Laden-Einrichtungen

für jeden Zweck geeignet, abzugeben. Besichtigung: Beilstraße 24. Je279
Erich Haas
Mannheim.

Ein Wurf junge

Zwergdackel zu verk.

Seilheimer, F 3, 15/16.

Hahn, Glucke

mit 4 Junghühner (Winterleger) zu verk., ebenso 1 eis. Firmenschild. 6424a
14. Querstr. 35a parterre.

Kauf-Gesuche.

Kl. Haus mit Garten

in Vorort Mannheims zu kaufen gesucht. Angeb. Direkte an 6488a
Carl Schalk
Hebelstr. 13, Teleph. 1885

---

1 Kinderklappwagen gesucht mit Dach. 6447a
Kretzel, Neckarau
Neckarauerstr. 38.

Kaufe

Kontrollkassen

National, Scheckdrucker gegen bar bei Abnahme. Preis-Angebote unter W. Y. 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. K15a

---

Gebrauchte

Nähmaschinen

wenn auch nicht mehr nähend, Nähmaschinengestelle, Schuhmaschinen, Fahrräder, Schreibmasch. zu kaufen gesucht. Q225
Pfaffenhuber
R 3, 2.

Harmonium

zu kaufen oder mieten gesucht. 6434a

Angebote an

H. Ohler
Q 1, 12.

Gesucht **starker Kinder- oder Leiterwagen** für Gartengebrauch. 6465a
Frau Meyer
Waldparkstr. 16, 4. St.

---

1 Kinderklappstuhl

zu kaufen gesucht. 6475a
Eichendorffstr. 37, 4. St.

Mannh. Adress-Buch

1916 od. 1917 zu kaufen ges. Ang. u. C. D. 64 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 6469a

---

Gebrauchte, reine ¾-Eiter

Kronkork-Bordoflaschen

kauft zu 15 Pfg. p. Stück
Josef Eimer
Ludwigshafen a. Rh.
S233 Telefon Nr. 28.

Vermietungen
Wohnungen

C 4 Oberstadt

4 Zim. u. Zubeh. z. verm. Näh. E 3, 3 Laden. 6491a

M 2.4 3 St. groß, leeres Zim. zu vm. 6478a

N 3, 13b

4 Zimmer mit Zubehör, Laden u. Souterrainraum ev. interimsweise per sof. zu verm. Näh. bei Q51b
Zilles, N 5, 1.
Telefon 870

N 5, 1

Eckhaus, 3. St., 6 Zimmer u. Zub. p. sof. z. vm., gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 876. Q188

P 1, 2

4 Zimmer, Küche und Zubehör, 3. St., an ruh. kl. Familie zu verm. Näh. **Jul. Braun,** part. 6439a

---

R 7, 1 (Laden)

Schöne helle Wohnung 3 Zimmer mit Küche auf 1. Okt. zu vermieten. 6265a

---

U 3, 24 1 Part.-Wohnung, 4 Zim. u. Küche, ferner 1 Wohng. i. Hinterh. 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. 2. Stock. 6245a

---

Chamissostr. 8, 4. St., am Clignetplatz, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Sauer,** 3. St. 6474a

---

Mollstr. 3

1 Zim. m. Küche u. Zubehör 1 Tr. hoch p. 1. Okt. z. v. 6477a

Moltkestrasse 4

2 Tr., sehr geräum. schöne 6 Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf 1. Oktbr. zu v. Näh. zu erf. 1. St. 6034a

---

Schwetzingerstr. 169

3. St. 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. z. verm. 6466a

Tattersallstraße 43

neben Parkhotel

4. Stock: 7 Zimmer und Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu verm. Ta225
Näheres 3. Stock daselbst.
Lehmann. Telef. 7418.

Uhlandstrasse 20 4. St., schöne 3 Zimmer-Wohng. m. Bad, Speisekam. u. Mansf. auf 1. Oktob. zu vm. Näh. 2. St.

Kleine Wohnung sofort zu vermieten. Anzusehen 2—3 Uhr. Näh. Q 4, 5 bei **Seel.** 6116a

---

Zwei Zimmer, Küche 2c. in s. Hause nur an bessere Dame per 1. Oktober zu vermieten. Pe278
Näh. **F 3, 1,** 2. Stock.

Mansardwohnungen

2 Zimmer u. Küche, 2 Tr.
3 Zimmer u. Küche, 4 Tr.
zu vermieten. 6477a
Waldhofstr. 13, II. rechts.

Vermietungen
mehr. Zimmer

B 4, 8 2 Trepp. links, gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. z. vm. 6487a

---

D 7, 21 1 Tr., 3 Zim. und Zubehör sof. zu verm. 6294a

M 2, 4 3. St., einf. mbl. Zim. z. v. 6479a

R 7, 40 5. Stock, drei Zimmer und Küche zu vermieten.
Näheres Büro. 6280a

T 3, 4 Schön mbl. Zim. per sof. zu verm. Gleich, 3. Stock. 6298a

---

T 5, 17 3. St. l., mbl. Z. sof. z. v. 6296a

Eleg. möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

Telephon im Zimmer eine Treppe sofort: **1 elegant möbl. Zimmer,** sep. Eing. per 15. Sept. zu v. 6465a
Rosenkavalier, C 3, 10.

Miet-Gesuche.

!! Gesucht werden !!
von bess. Herrschaft, einz. Herrn u. Damen schön mbl. 2—4 Zim.-Wohnungen mit Küche, sowie Sohn- und Schlafz. m. 1 u. 2 Bett. u. Kochgelegenh. u. Einzelz. m. 1 u. 2 Bett. in gr. Anz. v. ruh. bess. Hrn. u. Damen d. Vermiet.-Zentrale, B 5, 8, 1 Tr. 6498a

---

Möbliertes Zimmer

Nähe dem Friedrichsring von Herrn zu mieten ges. Angebote mit Preis unt. C. S. 98 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 6500a

---

Gut möbl. Wohnung

(3—4 Zim., Küche, Zubehör) zum 15. Oktbr. oder 1. Novbr. in schön., ruhig. Lage, nicht höher als zwei Treppen, gesucht. 6214a
Angebote u. Z. H. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu mieten gesucht auf 1. Oktober: 1 oder 2 hübschgelegene, leere, ineinandergehende Zimmer, Nähe Friedrichsplatz, Oststadt. Bedienung u. Kaffee inbegriffen. Ang. u. C. P. 95 an die Geschst. 6493a

---

Wohnung

möbliert (3—4 Zimmer) mit Küche in ruhiger Lage per sofort zu mieten ges. Oststadt bevorzugt. 6213a
Angebote unter Z. G. 7 an die Geschäftsstelle.

Geb. Dame sucht für 1. Oktober schönes gemütl. Zimmer in gutem Hause Westpl.- od. Haydnstr. od. sonst. gute Lage Nähe der Linie 7. Angeb. m. Preisang. unt. A. U. 60 an die Geschäftsstelle. 6350a

---

Ehepaar m. 1 Kinde sucht 1 od. 2 Zim. u. Küche in bess. Hause Nähe Friedrichsring bis 1. Oktober. Angebote an **Baacke, U 4, 23.** 6440a

---

Kriegerfrau sucht

möbl. Zimmer

Ang. m. Preis u. C. F. 86 a. d. Geschäftsstelle. 6467a

Lindenhof wird zum Oktober oder früher **ein gut möbliertes, parterre liegendes Zimmer** von einem besseren Herrn (Beamter) zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. u. B. Y. 79 an die Geschäftsstelle. 6459a

---

Zwei Schwestern suchen

schöne 2 Zim.-Wohnung

in gutem Hause, Oststadt oder Anfang Lindenhof pr. 1. Oktober. Angebote mit Preis unter A. K. 40 an die Geschäftsstelle. 6339a

---

Schöne abgeschl. 1 Zim.-Wohnung von alleinsteh. Person Nähe Tattersall gef. Angeb. u. B. W. 77 an die Geschäftsstelle. 6445a

---

1 Zimmer u. Küche od. 1 gr. L. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. nach **Rheindammstr. 26,** 3. St. r. 6465a

---

4-5 Zimmerwohnung

in guter Lage gesucht. Angebote unter Z. V. 120 an die Geschäftsstelle d. Bl. Ta229

---

1 oder 2 Zimmer und Küche von alleinsteh. bess. Frau zu mieten gesucht. Angeb. u. C. G. 87 an die Geschäftsstelle. 6470a

---

Junge Dame sucht zwei größere unmöblierte **Zimmer** bei netter Familie. Angebote unter C. K. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6484a

---

Zimmer mit Klavier

gesucht v. musiktreibenden Fräulein i. Zentrum, behaglich möbliert, mögl. separater Eingang. Angebote unt. C. H. 88 an die Geschäftsst. d. Bl. 6471a

---

Separates, möbliert. Zimmer

von Herrn per sofort ges. Angebote unt. C. J. 89 an die Geschäftsstelle. 6472a

---

In der Oststadt wird von Offiziers-Gattin sch. ruh.

2 Zimmerwohnung

per sofort gesucht. Ang. unter C. M. 93 an die Geschäftsstelle. 6486a

---

Gut möbliertes Zimmer ungestört gesucht. Angebote unt. C. R. 97 an die Geschäftsstelle. 6501a

---

5 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht, Bad u. sonst. Zubehör per 1. Dez. od. 1. Jan. von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter C. B. 82 an die Geschäftsstelle. 6455a

---

Brautpaar (Staatsbeamter) sucht auf 1. Okt. oder später schöne

3-Zimmer-Wohnung.

Angebote unter C. N. 99 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6485a

---

Zwei Kaufleute suchen

bess. Privat-Mittag- und Abendtisch

eventl. auch ganze Pension mit Zimmer. 6453a
Angebote mit Preisangabe u. K. Z. 89 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verloren.

Zehn Mark Belohnung

dem Wiederbringer, der meine am Montag a. dem Wege v. d. Rheinbrücke n. d. Bahnhof verl. Brosche (schw. mit hell. Metalleinf.), gefunden hat. Brosche nur wertvoll, weil Andenken.
Näheres in der Geschäftsstelle. 6488a

Gold. Ring

mit rot. Kreuz Samstag Kunststraße N 3 verloren. Abzugeb. geg. gute Belohn. **L 6, 14,** part. l. 6497a

---

Geldbeutel

mit größerem Inhalt verloren

von R 4 bis R 3 zwischen Q 4 und Q 3 von 7 bis 8 Uhr abends. Abzugeben gegen gute Belohnung **R 4, 25** part. Na232

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 5. September 1917.
1. Vorstellung im Abonnement A
Zum ersten Male:

Prometheus

Ein Fragment von Goethe
In Szene gesetzt von Richard Weichert
Ouvertüre von Beethoven, unter Leitung von Felix Lederer

Personen:

Prometheus . . . . . Franz Ewerth
Pandora . . . . . Elfelotte Deneke
Merkur . . . . . Fritz Alberti
Minerva . . . . . Klara von Mühlen
Epimetheus . . . . . Karl Neumann-Hoditz
Jupiter . . . . . Hans Godeck
Ein Mann . . . . . Alexander Kökert
Erster Mann . . . . . Robert Garrison
Zweiter Mann . . . . . Georg Köhler

Hierauf neu einstudiert:

Esther

Fragment in zwei Akten (3 Bildern) von Grillparzer
In Szene gesetzt von Richard Weichert

Personen:

Der König . . . . . Wenzel Hoffmann
Esther . . . . . Klara von Mühlen
Haman . . . . . Hans Godeck
Mardochai . . . . . Robert Garrison
Bigthan . . . . . Max Grünberg
Theres . . . . . Georg Köhler
Arbiai . . . . . Karl Neumann-Hoditz
Nesmai . . . . . Paul Biede
Königlicher Hauptmann . . . Hermann Kupfer
Hares . . . . . Grete Berger
Erster } Höfling . . . . . Alexander Kökert
Zweiter } Höfling . . . . . Wilhelm Egner
Dritter } Höfling . . . . . Josef Renkert

Ort der Handlung: Susa. — Zeit: ca. 500 v. Chr.
Nach „Prometheus" findet eine größere Pause statt
Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9 Uhr
Mittel-Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1624 „APOLLO" Fernruf 7144

Heute Mittwoch abend 7¾ Uhr
Die Landstreicher.

Donnerstag: Die Landstreicher.

Friedrichs-Park.

Heute Mittwoch, 4–6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

Abend-Konzerte
von 8–11 Uhr
(ausgenommen Dienstag und Freitag) Ep60

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Von Freitag, 31. Aug. bis Donnerstag, 6. Sept.
Erst-Aufführung!
Mia May
in
Die Liebe der Hetty Raimond
Drama in 4 Akten.

Anna Müller-Linke
in Q320
Das Loch in der Planke
Lustspiel in 2 Akten. — Nach dem Reuter'schen Gedicht für den Film bearbeitet.

Im Gebiete der Salzach.

Anfang 3 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

N 7, 7 SAALBAU, I. St. Tel. 2017

Nur noch 2 Tage!

I.
Fern Andra
die beliebteste u. gefeiertste Schauspielerin Deutschlands in ihrem Meisterwerk:
Ein Blatt im Sturm

II.
Das Zweigroschenwunder
Reizende Komödie.

III.
Die weiße Göttin Oriental. Drama in 3 Akten.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Grösster Lichtspiel-Palast.

Nur noch 2 Tage!

I. **Monna Vanna**
Großes dramatisch. Kunstwerk in 4 Akten.

II. **Sein süsses Mädel**
Reizendes Lustspiel in 3 Akten
In der Hauptrolle **Tatjana Irruh.**

III. **Marjas Sonntagsgewand**
Drama in 4 Akten mit der berühmten Tanzdiva **Olga Desmond** in der Hauptrolle.

Gesichts- u. Hautreinigungskuren

von Mk. 40.— an. Entfernung v. **Sommersprossen** etc. unter Garantie in wen. Wochen. (Ärztl. empfohlene, schmerzl. Methode)

Körpermassagen mit elekt. Vibration

„Schönheitspflege" **Ploch, D 1, 3** (Paradeplatz) Tel. 2783
Offen 8–12, 2–8 Uhr. (243m) Sonntags 10–12 Uhr.
Behandlung in und ausser dem Hause.
Verkauf sämtlicher Mittel zur Schönheitspflege von Schröder-Schenke, Berlin zur einfachen häuslichen Behandlung.

Institut für höheres Klavierspiel u. Seminar

zugleich Instrumental- u. Gesangsschule in Mannheim.

Unter Leitung des Pianisten Herrn **Friedrich Häckel**, staatl. gepr. Lehrer für Klavier- und Orgelspiel, Kontrapunkt und Kompositionslehre.

Ausbildung in sämtlichen Fächern der Tonkunst — Anleitung zum Dirigieren — Abteilung für Kirchenmusik — Vorbereitung auf die Prüfung für Musiklehrer an höheren Lehranstalten — Seminar zur Ausbildung von Klavier-, Violin- und Violoncell-Lehrern und Lehrerinnen. Spezialkurse: Analyse u. Vorspiel der Klaviersonaten von Beethoven. (Direktor Häckel).

Anmeldungen für das Unterrichtsjahr 1917/18 ab 10. September bei der Direktion des Instituts, Mannheim M 4, 1, durch welche Prospekte gratis zu beziehen sind.

Sprechstunde: 10–12 und 4–6 Uhr. J279

Die Direktion.

Institut u. Pensionat Schwarz

Mannheim	Gegründet	Telefon
M 3, 10	1872	5280

Vorschule und höhere Lehranstalt unter staatl. Aufsicht.

Das neue Schuljahr 1917/18 beginnt am **14. September.** Anmeldungen für die 3 Vorschulklassen und Sexta bis Prima werden täglich vormittags von 8–12 und nachmittags von 3–6 Uhr entgegengenommen.

Nicht versetzte Schüler können durch rechtzeitigen Eintritt in unsere Schule ein Jahr gewinnen.

Günstige Prüfungsergebnisse: Seit Ostern 1916 bestanden **105** Schüler ihre Prüfungen; seit Kriegsbeginn **227** Schüler.

Prospekte und Auskunft durch die Schulleitung:

Dir. J. Müller, Dr. phil. Sessler
staatlich gepr. Lehrer.

Meine **Privat-Kurse** in:

Stenographie

Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kürz. Ausbildungszeit. **Erfolg garantiert.** Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. — Tages- u. Abendkurse. Mässiges Honorar. — Näheres jederzeit durch **E. Wefa,** Bismarckplatz 19. X127a

Mannheimer Fröbel-Seminar

Mannheim, M 1, 6.

1. Städt. subv. Lehranstalt zur Ausbildung von Jugendleiterinnen und Kindergärtnerinnen mit **Abschlussprüfungen unter staatlicher Leitung.** — 2. Fröbelsche Kinderpflegerinnenschule. — Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 15. Oktober 1917.

Prospekte u. Anmeldungen durch die Direktion.

Sprechst.: Täglich 11–12 Uhr. Mittwoch und Donnerstag 3–5 Uhr. Telephon 7634 Nd180

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

gegr. 1868 — 6 Kl. Realschule — Pensionat.
Die Abgangszeugnisse berecht. zum einj.-freiw. Militärdienst u. zum Uebertritt in die 7. Kl. (Obersek.) der **Oberrealschule.** In diesem Jahre haben sämtliche Schüler d. 6. Kl. d. Abgangsprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, 18. Sept. Prosp. u. Jahresbericht kostenlos d. d. **Direktion.** E50m

Chemieschule Hannover

(Private Chemieschule für Damen)
sichert sorgfältigste Ausbildung zu. V24c
Dr. Henkel & Dr. Sauer, Hannover, Hermannstr. 31B.

Eisengiesserei

übernimmt
Aufträge in Maschinenguß
für Kriegsbedarf. 6450a
Joh. Beckenbach, Mannheim-Waldhof

Französische Stunden

M. Marius Ott, P 3, 4. R141a

Handelsschule **STOCK**
P 1, 3 Tel. 1702
Größte Schule am Platze

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. E224

Hof-Kalligraph **Gander's**
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander
C 1, 8. Ö4aa

Geschäftsmann, ev., 42 Jahre alt, Witwer m. 3 Kinder, wünscht älteres Fräulein od. Witwe mit Vermögen zwecks späterer 6351a
Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild unter **Z. M. 423 an Rudolf Mosse, Mannheim** erbet.

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. H170
Fr. Geiger, Q 7, 24.

10 Jahre altes gesundes Mädchen wird ab 15. Sept. in liebevolle bess. Pflege zu kinderl. Ehepaar gegeben. Angeb. u. C. O. 94 a. die Geschäftsstelle. 6450a

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber einziger Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Schütze
Hermann Bender

am 23. August 1917 im Alter von 20 Jahren auf dem Felde der Ehre in den letzten schweren Kämpfen gefallen ist.

MANNHEIM, Hofheim i. T., Karlsruhe u. Freiburg
Seckenheimerstr. 68a

In tiefem Schmerz:
Familie Joh. Friedr. Bender
Bauaufseher.
6448a

In der Heimat in Mannheim verschied am 5. August infolge eines im Felde zugezogenen schweren Leidens der

der Leutnant d. L.
Robert Niemann
Inh. des Eis. Kreuzes II. Kl.

Das Andenken des tüchtigen Offiziers und allseits beliebten Kameraden und Vorgesetzten wird bei uns hoch in Ehren bleiben. F279

Im Namen einer Et.-Sammel-Kompagnie
Bauer
Hauptmann d. L. u. Kompagnie-Führer.

Zahn- u. Röntgen-Laboratorium

A. Schwamm
Sprechst.: tägl. 9–12, 2–4, auch für Kriegsfürsorge
D 1, 11
Telephon 2260 Ex

Schneider empfiehlt sich im Wenden und Flicken. **G. Müller, H 4, 4,** 3. Stock rechts. 6466a

Mk. 40 000

als 1. Hypothek auf ein Haus in bester Lage der Innenstadt (ohne Vermittler) zu leihen gesucht. Angeb. unt. C. L. 91 an die Geschäftsst. d. Bl. 6456a

Schwarze Hüte von **4.50** bis **25** Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 6448a
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1698.

Steinguttöpfe in allen Grössen
Konservenschränke
Obstschränke, Obsthorden
Dörraparate, Dörrhorden

empfehlen Jb629

Hirsch & Cie.

F 2, 5 Haus- u. Küchengeräte F 2, 5

Eine kleine bis mittelgroße **Keiter** zu leih. ges. Ang. u. C. C. 88 an die Geschäftsst. 6450a

Retour-Möbelwagen
Ende Sept. nach Sachsen (Erzgeb.) gesucht. Gefl. Off. **R. Grothaus,** Ludwigshafen, Lisztstr. 162. 6372a

Morgen früh auf der Freibank Sm8
Kuhfleisch
Anfang Nr. 2080
Die Verwaltung.

Siegellack
eingetroffen. **H 7, 35.**

Vornehme Handpflege

Spezialistin der Methode des Hof-Masseurs Joseph Reichelt, Berlin
empfiehlt sich für in und ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, Q144a
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elektr. A.-G.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Habe abzugeben:
Ca. 6000 Blatt Ia. Schmirgelleinen
weiß und Köper
1200 kg Drahtstifte, 76/260 mm
Maschinen- und Schlossschrauben
in allen kurranten Dimensionen größerer Vorrat.
Peter Kiefer, Eisenwaren
Dillingen-Saar.

Handels-Schule
Schüritz
N 4, 17 Tel. 7105

Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren.
Neue Handelskurse beginnen am 1. Oktober.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11–12 Uhr, durch **die Direktion.**

MARCHIVUM